Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 34 044 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Dienstag, 5. März 1912. 61. Jahrgang. Nr. 163.

Deutsches Reich.

Aus dem Landtage.

+ **Zu den Arbeitsdispositionen des Landtags** erfahren wir, daß das Abgeordnetenhaus den ganzen Monat fast ausschließlich sich mit der Beratung des Etats beschäftigen wird. Es ist selbstverständlich ausgeschlossen, daß die Etatsberatung bis Ostern abgeschlossen werden kann. Voraussichtlich wird die ganze zweite Lesung des Etats des Innern und des Eisenbahnetats und die gesamte dritte Lesung der Etats erst im April vorgenommen werden. Die Osterferien des Abgeordnetenhauses werden voraussichtlich am 28. März beginnen und am 16. April ihr Ende erreichen. — Das Herrenhaus beabsichtigt in der zweiten Hälfte dieser Woche das gesamte vorliegende Material einschließlich des Sparkassengesetzes aufzuarbeiten, und wird, wenn sich dieser Plan verwirklichen läßt, erst im Mai wieder zur Etatsberatung zusammen kommen. In parlamentarischen Kreisen nimmt man bereits jetzt an, daß der Landtag sich kurz vor Pfingsten vertagen wird.

Eine Reichsanstalt für Luftschiffahrt?

Berlin, 4. März. Wie verlautet, beabsichtigt die Regierung die Gründung und Unterhaltung einer Reichsanstalt für Luftschiffahrt und Flugtechnik, die ihren Sitz in Friedrichshafen haben soll. Die neue Reichsanstalt soll eine mit allen Hilfsmitteln der modernen Technik ausgestattete Versuchsanstalt werden, mit deren Leitung wahrscheinlich Graf Zeppelin betraut werden wird. Es ist schon eine große Anzahl von Gutachten eingeholt worden, und die Verhandlungen mit den beteiligten Kreisen stehen vor dem Abschluß. Augenblicklich wird die Angelegenheit finanziell geprüft. Voraussichtlich wird schon der Etat für das Jahr 1913 einen entsprechenden Kredit für die ersten Baukosten anfordern.

mr. „Erschlichene Pensionen".

Der letzte Freitag brachte ein schweres Gewitter über manchen Garten der freiwilligen Pensionäre und der Sturm wird sicher reinigend gewirkt haben, so daß nicht mehr so schnell Dinge sich wiederholen, wie in der jüngsten Vergangenheit geschehen. Gerade die große Mehrzahl der Beamtenpensionäre und das ganze deutsche Volk wird dem Zentrum dankbar sein, daß es mit dem größten Nachdruck gegen Erscheinungen auftritt, die höchst unerfreulich sind und schon an Korruption grenzen.

Das Reich gibt in diesem Jahre rund 200 Millionen Mark an Pensionen aus; die große Mehrzahl dieser Gelder ist ehrlich und redlich verdient worden. Sie fließt Beamten zu, welche in langer erfolgreicher Dienstzeit gegen oft kärglichen Gehalt dem Vaterlande gedient haben. Diese Pensionen sieht jedermann als begründet an. In den allermeisten Fällen müssen tüchtige Beamte erst durch einen leisen Druck zum Übertritt in den Ruhestand genötigt werden, was gut so ist und so bleiben soll. Die Altpensionäre sind wahrhaftig nicht zu üppig gestellt; ihre Pension geht nach einem niedrigen Gehalt und sie kommen heute kaum mit demselben aus. Eine angemessene Erhöhung der Sätze für Altpensionen mit niedrigem Ruhegehalt ist somit kein Luxus, sondern eine Notwendigkeit. Jeder gerecht Denkende gönnt diesen Leuten ihr Ruhegehalt. Aber der Unwille entsteht und wächst, wenn man erfahren muß, daß sich Beamten und Offiziere im besten Mannesalter pensionieren lassen, um dann sofort eine hochbezahlte Stellung im Privatdienst anzunehmen. Schon oft ist vom Zentrum aus auf diese Erscheinung hingewiesen worden; nun hat eine Pensionierung der letzten Tage den Hafen zum Überlaufen gebracht. Ein recht hoher Reichsbeamter ging in Pension im frühen Lebensalter; er war erst Handelskammersekretär, dann Professor und Landtagsabgeordneter, sodann Geheimrat, und machte als solcher eine auffallend rasche Karriere. Nun muß er abgehen, weil in seinem Amte Dinge vorgekommen sind, die aller Beschreibung spotten, und die erkennen lassen, daß in diesem Amte eine Unordnung und eine Arbeitseinteilung herrscht, die man in einem Reichsamt nicht für möglich gehalten hätte. Statt daß man nun den Disziplinarprozeß einleitet, wird der Beamte in Pension geschickt; diese beträgt wohl 12 000 Mark im Jahr. Am 1. April 1912 soll die Pensionierung erfolgen. Aber schon hat der jüngste Pensionär sich eine Privatstellung verschafft (obwohl er heute noch im Amte ist), die ihm jährlich 40—50 000 Mark einbringt. Er hat also 52 000 Mark Einkommen gegen bisher 17 000 Mk. Gehalt. „Sehen Sie, das ist ein Geschäft." Daß gegen solche unerfreuliche Erscheinungen kein Wort zu scharf ist, daß der Reichstag gegen solche Dinge mit Entschiedenheit vorgehen muß, ist selbstverständlich. Das Zentrum hat auch schon den Antrag gestellt, daß solche Einkommen der Pensionäre einfach auf dem Ruhegehalt anzurechnen sind. Die Budgetkommission des Reichstages nahm diesen von mir gestellten Antrag nahezu einstimmig an.

Man würde sich aber täuschen, wollte man annehmen, daß es sich hier um einen nie wiederkehrenden Einzelfall handelt. Der Rechnungshof mußte aus dem Jahre 1907 allein 2 Fälle rügen, wo die Behörden selbst noch nachgeholfen haben, daß Pension an Leute bezahlt wurde, die kein Anrecht auf diese hatten. Und wie viel wird erst nicht bekannt und nicht geprüft. Vor einigen Jahren ging ein Admiral in Pension, um dann sofort Aufsichtsratsmitglied bei einer Firma zu werden, von der er jahrelang Reichslieferungen bezogen hatte. Ein Kriegsgerichtsrat ging in Pension, um dann Rechtsanwalt an einem Oberlandesgericht zu werden. Ein evangelischer Divisionspfarrer ging in Pension, um dann eine große Zivilpfarrei mit mehreren Filialen zu übernehmen usw. usw. Man kann gar nicht mehr alle Einzelfälle aufzählen, so zahlreich sind sie schon geworden. Kein gutes Zeichen, sondern Alarmnachrichten! Es ist daher auch zu hoffen, daß der Reichstag bald das vom Zentrum gewünschte Gesetz erhält. Man kann dem Steuerzahler nicht zumuten, daß er seine Steuern dafür bezahlt, um solche Zustände zu ermöglichen. Unser ganzer öffentlicher Dienst muß frei sein von „erschlichenen Pensionen", wie ich im Reichstage erklärt habe.

np. Ein Komptabilitätsgesetz für das Reich?

In einer der letzten Sitzungen des Reichstages hat der Abgeordnete Graf von Posadowsky nachdrücklich für das Deutsche Reich den Erlaß eines Komptabilitätsgesetzes, wie ein solches bereits für Preußen besteht, gefordert. Das Komptabilitätsgesetz ist ein Gesetz, in dem bestimmt wird, wann und wie die Rechnungslegung erfolgen soll. Entwürfe zu einem solchen für das Deutsche Reich zu erlassenden Gesetz sind, wie eine Nachrichtenstelle erfahren haben will, schon seit längerer Zeit ausgearbeitet. Bisher haben sich die verbündeten Regierungen aber noch nicht entschließen können, einen dieser Entwürfe dem Reichstage vorzulegen, und es ist einstweilen wenig Aussicht dafür vorhanden, daß man in der nächsten Zeit an die Schaffung eines Komptabilitätsgesetzes herantreten wird.

Weiterer Rückgang der Maul- und Klauenseuche.

Die „Agrarpolitische Korrespondenz" schreibt:

Wir hatten in Nr. 7 laufenden Jahrgangs Mitteilung gemacht über den verhältnismäßig günstigen Stand der Maul- und Klauenseuche Ende Januar 1912. Während der ersten Hälfte des Februar ist ein weiterer erfreulicher Rückgang eingetreten. Es wurden gezählt verseuchte Gehöfte:

Höchststand 31. August 1911:	38 250	
31. Dezember 1911:	10 791	
31. Januar 1912:	5329	in 2427 Gemeinden
15. Februar 1912:	4790	in 2076 Gemeinden

Es ist somit namentlich die Zahl der verseuchten Gemeinden in der letzten Berichtswoche stark zurückgegangen, was auf einen erfreulichen Rückgang namentlich der lokalen Ausbreitung der Seuche schließen läßt.

Der Abg. Hoffmann (Soz.) protestiert.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Adolf Hoffmann hat heute im Bureau des Abgeordnetenhauses formellen Einspruch erhoben gegen den ihm vom Präsidenten v. Erffa bei Beratung der Lotterieverwaltung erteilten Ordnungsruf, und zwar mit folgendem Schreiben: „Gegen den mir in der Sitzung vom 1. März wegen angeblicher Beschimpfung des Krieges erteilten Ordnungsruf erhebe ich auf Grund des § 64 der Geschäftsordnung Einspruch, da der Krieg weder ein Mitglied des Hauses noch der Regierung ist, ebenso wenig aber eine abwesende Persönlichkeit ist, die sich nicht verteidigen kann." Auf Grund dieses Protestes muß in der nächsten Sitzung eine Abstimmung darüber erfolgen, ob der Ordnungsruf nach der Ansicht der Mehrheit zu Recht erfolgt ist oder nicht.

mr. Der englische Bluff.

Die ganze Reise des Kriegsministers Haldane nach Berlin ist, so schreibt eine Berliner Nachrichtenstelle, nichts anderes, als ein englischer Riesenbluff, auf naive deutsche Gemüter berechnet. Die Verhandlungen gehen nämlich absolut nicht vom Fleck und lassen erkennen, daß man uns Deutsche hereinlegen wollte. Diese Erkenntnis sei an den maßgebenden Stellen eine allgemeine.

Wir wissen nicht, ob diese Meldung auf Richtigkeit beruht und geben sie daher mit allem Vorbehalt wieder. Wenn sie zutreffen sollte, müßten wir allerdings gestehen, daß es ein ziemlich plump angelegter Bluff ist; denn auch der dümmste deutsche Michel wird sich nach dem vergangenen Sommer auch nicht durch die schönsten englischen Worte einwickeln lassen. Möglich allerdings wäre es, daßman sich in dieser Zeit der Kohlenkrise, welche die englischen Staatsmänner längst haben kommen sehen und deren Bedeutung für ihre militärische Aktionsfreiheit sie gleichfalls nicht unterschätzen werden, vor einer nach englischer Meinung immerhin nicht zur Unmöglichkeit gehörenden Überraschung seitens Deutschlands auf diese Weise habe sichern wollen. Im übrigen kann Deutschland ruhig abwarten, was der englische Vetter will: will er Freundschaft, soll er sie haben, — überschwänglich wird sie kaum — will er sie nicht, auch gut, wir sind auf alles vorbereitet. Nachlaufen brauchen und werden wir keinem.

rm. Das Verkehrsgewerbe in der Provinz Westfalen.

Mit der zunehmenden Industrialisierung der beiden Provinzen Rheinland und Westfalen sind naturgemäß auch die Anforderungen an den Verkehr ganz außerordentlich gestiegen. So erklärt es sich, daß die jüngste Gewerbezählung gegenüber der des Jahres 1895 ein erhebliches Wachstum des Verkehrsgewerbes ergeben hat. Die Statistik zählt zum Verkehrsgewerbe den Transport zu Wasser und zu Lande, sowohl die Beförderung von Personen als auch die von Gütern. Nach der jüngsten Zählung gab es in der Provinz Westfalen 3385 Hauptbetriebe mit 13 201 gewerbetätigen Personen und 861 Nebenbetriebe. Im Jahre 1895 umfaßte das Verkehrsgewerbe in Westfalen nur 2232 Hauptbetriebe mit 5562 gewerbetätigen Personen und 695 Nebenbetriebe. Die eigentlichen Eisenbahnbetriebe sind dabei nicht mitgezählt, wohl aber die Straßenbahnen. Auf einzelne Kreise der Provinz Westfalen entfielen nach der jüngsten Gewerbezählung in Herford 74 Hauptbetriebe mit 186 gewerbetätigen Personen, Iserlohn Stadt und Land 99 mit 408, Hagen Stadt 69 mit 487, Paderborn, 40 mit 115, Dortmund Stadt und Land 378 mit 2240, Hörde 103 mit 1106, Bochum Stadt 115 mit 1193, Bochum Land 112 mit 209, Herne 29 mit 135, Gelsenkirchen Stadt 112 mit 486, Hattingen 66 mit 249, Lüdenscheid Stadt 33 mit 124, Münster Stadt 109 mit 598, Münster Land 41 mit 88, Recklinahausen Stadt 53 mit 248, Recklinghausen Land 215 mit 685, Minden 91 mit 523, Bielefeld-Stadt 54 mit 455 und Bielefeld-Land 46 Hauptbetriebe mit 92 gewerbetätigen Personen.

Rudolstadt, 4. März. Der bekanntlich in seiner Mehrheit aus Sozialdemokraten bestehende Landtag des Fürstentums Schwarzburg-Rudolstadt lehnte heute einen Regierungsantrag betr. eine Abänderung des Wahlgesetzes ab. Hierauf löste der Staatsminister den Landtag auf.

Ausland.

Der türkisch-italienische Krieg.

Neue erbitterte Kämpfe.

Derna, 4. Därz. (Agenzia Stefani.) Gestern früh wurde ein Bataillon des 35. Infanterieregiments, das die Arbeiten am kleinen Fort-Lombardia schützen sollte, plötzlich vom Feinde aus dem Hinterhalt angegriffen. Nach dreiviertelstündigem Kampf wurde der Feind von den italienischen Truppen durch mehrfache Bajonettangriffe aus den Stellungen vertrieben. Gegen 11 Uhr erneuerte der Feind den Angriff, um die verlorenen Positionen zurückzuerobern, mit bedeutend stärkeren Kräften, die zu einer lang Front auseinander gezogen waren, damit sie die von dem italienischen Bataillon eingenommene Stellung leichter umgehen konnten. Dieser Umgehungsversuch wurde durch die beschleunigte Ankunft eines anderen Bataillons des 28. Rgts. und eines Bataillons Alpini aus Edolo, die durch Teile der Bataillone in Ivrea und Verone verstärkt wurden und einer Gebirgsbatterie verhindert. Diese Streitkräfte umzingelten den Feind auf der linken Seite und warfen ihn durch Bajonettangriffe aus der Stellung bis zu dem Nebenfluß des Wadibu Maafer. In dieser Stellung leistete der Feind längere Zeit dem italienischen Gewehr- und Geschützfeuer erbitterten Widerstand. Erst als General Trombi ein Bataillon des 40. Infanterieregiments und ein Bataillon Alpini aus Saluzzo den rechten Flügel des Feindes umgehen ließ, zog sich der Feind endgültig zurück. Als die Nacht hereinbrach waren die Italiener im Besitz aller Stellungen, die der Feind nacheinander eingenommen hatte und während des ganzen Tages mit allen Kräften, darunter zahlreichen türkischen regulären, mit außerordentlicher Erbitterung, die häufig zum Nahkampfe führte, verteidigte. Die Verluste des Feindes sind sehr schwer, doch macht es die Nacht unmöglich, dieselben genauer zu berechnen. Auf italienischer Seite wurden ungefähr 150 Mann kampfunfähig.

⚜ Die Friedensbestrebungen.

Die Meldungen, wonach in Konstantinopel bereits ungünstige Nachrichten über das Ergebnis eines Schrittes der Großmächte in Rom vorliegen sollen, sind unbegründet. Die Botschafter der fünf Mächte (Rußland, Deutschland, Österreich-Ungarn, England und Frankreich) haben die beabsichtigte Anfrage in Rom nach den Friedensbedingungen Italiens bisher noch nicht gestellt. Alles spricht aber dafür, daß dieser Schritt demnächst geschehen wird. Übertriebene Hoffnungen im Sinne einer sofortigen Einstellung der Feindseligkeiten sind daran von keiner Regierung geknüpft worden. Anderseits aber wäre es auch verfehlt, den Bemühungen, die von den fünf Mächten im allgemeinen Friedensinteresse unternommen werden, von vornherein jeden Erfolg abzusprechen.

Der Aufstand in China.

Tientsin, 4. März. Obgleich heute in der Stadt alles ruhig ist, herrscht doch eine gedrückte Stimmung. Der ganze Handel stockt. Am meisten hatte die Pfandleihe unter der Plünderung zu leiden. Die Folgen des Aufruhrs sind in allen bedeutenden Verkehrsstraßen wahrzunehmen; in einigen Straßen liegen halbverbrannte Leichen auf dem Damm. Auch heute wurde wieder eine Reihe von Hinrichtungen vollstreckt. Zwei Kompagnien englischer Infanterie bleiben in Fengtai, die übrigen kehren hierher zurück. Große Aufregung rief heute nachmittag ein telephonischer Bericht des russischen Konsuls hervor, wonach 700 chinesische Soldaten in das Dorf Tatschiku, eine Meile von den Fremdenniederlassungen entfernt, eingedrungen seien und so gegen die Bestimmung der Abmachung gehandelt hätten, welche die Anwesenheit von chinesischen Soldaten innerhalb eines Kreises von 7 Meilen um die Fremdenniederlassungen verbietet. Die fremden Militärbehörden beschlossen, gemeinsam vorzugehen, um die Eindringlinge zu entfernen. Britische, deutsche, französische, russische und japanische Truppenabteilungen wurden hierzu aufgeboten. Indessen stellt sich nach einer Rekognoszierung die Nachricht des russischen Konsuls als irrig heraus, da keine chinesischen Truppen das verbotene Gebiet betreten hatten. Es wurden Vorsichtsmaßnahmen getroffen, um derartige Gebietsverletzungen sofort zur Kenntnis zu bringen.

Peking, 4. März. In Beantwortung eines Berichtes der Nankinger Delegierten, die sich jetzt in Peking befinden, erklärte Dr. Sunyatsen, er werde nicht länger darauf bestehen, daß Juanschikai Nanking besuche. Er billige den Entschluß der Delegierten, vier aus ihrer Mitte auszuwählen, die nach Nanking zurückkehren sollen. Diese sollen dort die Anschauung der Mächte darlegen, und den Republikanern des Südens auseinandersetzen, wie notwendig es sei, wenn die Nankinger Versammlung nach Peking käme, um eine starke Koalition herbeizuführen. Die Deputation bereitet sich auf die Abreise vor. Nach Berichten aus dem Innern und Beobachtungen von Fremdengruppen, die kühn genug sind, täglich aus den Landbezirken in die Stadt zu reiten, wird überall von Banden von Soldaten geplündert. Peking ist ruhig. Die Gesandtschaften sind jetzt der Meinung, daß die Ordnung wiederhergestellt werden kann, wenn die Soldaten im Süden nicht auch meutern.

Der Bergarbeiterstreik in England.

Der Ausstand und das Unterhaus.

London, 4. März. In der heutigen Sitzung des Unterhauses gab der Premierminister Asquith über den Streik in der Kohlenindustrie eine lange Erklärung ab, in der er den ganzen Verlauf der Verhandlungen darstellte und sagte, die Regierung habe von allem Anfang an die verschiedenen Phasen des Streikes genau verfolgt. Der Minister zollte der Geschicklichkeit und der ruhigen, kühlen Gelassenheit, mit der beide Parteien ihre Sache vertreten hätten, seine Anerkennung, und legte schließlich die Schlußfolgerungen dar, zu denen die Regierung gelangt ist und die bereits amtlich veröffentlicht worden sind. Premierminister Asquith bestritt alsdann, daß er in einer Ansprache an die Vertreter der Bergarbeiter am 29. Februar von dem Lohnminimum in dem Kohlengebiet als dem ersten Schritt zu der Einführung eines Minimallohnes durch die Gesetzgebung auch in anderen Industrien gesprochen habe. Er pflege sich nicht in einen kleinen Flirt mit dem Sozialismus einzulassen und alsdann zu versuchen, dem Publikum zu verheimlichen, in welcher Weise er seine Zeit zugebracht habe. (Heiterkeit.) Alsdann behandelte Asquith ausführlich die Frage, wie die Verhandlungen zum Stillstand gekommen seien, insbesondere auch die Weigerung der Bergarbeiter, ihren Plan bezüglich der Minimallöhne einer Revision und einer Besprechung zu unterbreiten. Asquith betonte weiter, daß die Annahme des Grundsatzes eines anaemessenen Mindestlohnes durch die Regierung von zwei Bedingungen abhängig sei: erstens nämlich müsse der Lohn nach dem Distrikt verschieden sein und zweitens müsse die Einführung des Mindestlohnes von Garantien zum Schutze der Arbeitaeber gegen Mißbrauch des Mindestlohnes begleitet sein, um aegen eine Verminderung der Förderergebnisse Vorsorge zu treffen, wie sie auf die Dauer für alle Beteiligten und für die Industrie selbst verwerflich sein würde. Die Bergarbeiter hätten beide Bedingungen anerkannt, aber erklärt, daß die auf der Bergarbeiterkonferenz vom 2. Februar aufgestellte Liste die niedrigsten Lohnsätze enthalte, über deren Abänderung jede Diskussion ausgeschlossen sei. Er habe die Einwendungen der Grubenbesitzer gegen die Liste dargelegt und sich sehr wohl gehütet, eine Meinung darüber zu äußern, welche von beiden Parteien im Recht oder im Unrecht sei. Sein Bestreben sei auf die Vermittelung des Friedens gerichtet (Lebhafter Beifall.) Aber die Frage, die er in seiner Rede am 29. Februar an die Bergarbeiter gerichtet habe, und die er jetzt an das Haus und an das Land richte, sei die, ob irgendeine Regierung nach Anerkennung des Grundsatzes eines angemessenen Mindestlohnes das Parlament ersuchen könne, die Grubenbesitzer zu zwingen, sich nicht nur diesen Grundsätzen, sondern sogar den von den Bergarbeitern aufgestellten Lohnsätzen ohne Untersuchung und Verhandlungen zu fügen. Die Verhandlungen seien nicht gescheitert, sondern nur auf einen toten Punkt gekommen. Er hoffe und glaube, daß die Zeit eine Annäherung der Standpunkte beider Parteien und die Möglichkeit eines Ausgleiches bringen werde, die in der letzten Woche so fern zu liegen schien. Die Regierung werde fortfahren, sich in dieser Richtung zu bemühen. Sie sei nicht müßig gewesen, und habe die von beiden Seiten gestellten Sätze sorgfältig geprüft, und das Haus werde darin übereinstimmen, daß das die Pflicht und Schuldigkeit der Regierung gewesen sei. Die Betriebseinstellung in den Zechen des Landes seien so furchtbar, wie man sie nur immer vorausgesehen habe. Er bitte das Haus, wenn es meine, daß die Regierung die ihr übertragene Aufgabe in ihrer ganzen Schwere richtig geschätzt habe, die Frage heute nicht zu besprechen, obgleich es wahrscheinlich werden würde, die ganze Frage später zum Gegenstand der Debatte zu machen. (Beifall.) Asquith schloß: Ich beklage es mehr als jeder andere, daß unsere Anstrengungen, die nationale Katastrophe abzuwenden, so wenig gefruchtet haben. (Stürmischer Beifall.) — Im Namen der Opposition sprach Bonar Law dem Premierminister seinen Dank für die klare und offene Erklärung aus, und fügte hinzu, es liege nicht in der Absicht der Opposition, die Angelegenheit heute zu erörtern. — Damit wurde die Debatte über den Gegenstand geschlossen.

London, 5. März. (**Drahtb.**) In ärmeren Stadtteilen von London beginnen die Lebensmittelpreise zu steigen. Man erwartet täglich eine allgemeine Steigerung der Brotpreise. Der Eisenbahnverkehr von Manchester wurde gestern um 720 Züge verringert. Die North-Eastern-

---

57)

Der Sonnenwirt.

Schwäbische Volksgeschichte von Hermann Kurz.

Arm an Hoffnung und bald auch an Barschaft schleppte er sich den Winter über hin und wagte während dieser Zeit nur einige wenige Unternehmungen, die ihm mehr Gefahr als Beute brachten. Er war überall und nirgends, aber von seinen hastigen Streifzügen kehrte er immer wieder nach einem vertrauten Hofe in der Nähe des Amtsfleckens zurück, wohin Christine abgeliefert worden war.

In dieser Zeit wurde einst zu Steinbach bei Baden in einer Scheune eine nächtliche Gaunerversammlung abgehalten, zu welcher sich die Zigeuner, die in den niederelsässischen Wäldern in Hütten hausten, von dem Sohne eines Fergen über den Rhein herüberführen ließen, und zu welcher auch Schwan geladen war. Der Leutnant der überrheinischen Zigeuner, Mockel, trat hier mit einem Vorschlag auf, wobei es sich um nichts Geringeres handelte, als an dem Markgrafen Karl Friedrich von Baden-Durlach ein Exempel zu statuieren. Dieser pflichteifrige Fürst, dessen Land den Angriffen der Gauner am meisten ausgesetzt und der durch einen empörenden Einbruch des Contrewirts in Mühlburg (an dem nämlichen Orte, wo ein früherer badischer Fürst, der regierende Markgraf Eduard Fortunat von Baden-Baden, als gemeiner Straßenräuber an einen westfälischen Roßkamm Hand gelegt hatte) zu nachdrücklichen Maßregeln gegen das Gesindel herausgefordert war, hatte sehr im Gegensatze gegen den Deutschmeister und andere Nachbarn, den Grundsatz gefaßt, nicht nur gegen alle, die seinen Boden betreten würden, aufs schärfste zu verfahren, sondern auch die Gefangenen von anderen Herrschaften, welche lässiger verfuhren, um Geld an sich zu kaufen. Infolge dieser Maßregel waren die Gefängnisse von Karlsruhe mit selbstgefangenen und eingehandelten Gaunern überfüllt. Die Versammlung, Männer und Weiber, brach in die entsetzlichsten Drohungen gegen den Markgrafen aus, und wollte auf Mockels Antrag den Beschluß fassen, das ganze Land anzuzünden und einen Schrecken zu erregen, der dem Fürsten die Lust zur Ausrottung der Kochemer vertreiben sollte. Sein Gestüt bei Reichenbach sollte nebst den Orten Grötzingen und Wilfertingen den Anfang machen, dann ein Einfall in das Frauenalbische folgen, und über den geeignetsten Zündstoff war man ebenfalls einig, als Schwan in diesem furchtbaren Parlament als Hauptsprecher gegen den Antrag auftrat und es durch seine Beredsamkeit und durch sein Ansehen unter den Räubern wenigstens dahin brachte, daß die Ausführung desselben verschoben wurde. Er bediente sich eines Verwerfungsgrundes, der seine Wirkung bei der Versammlung nicht verfehlte, denn er machte geltend, daß die Gefangenen zu Karlsruhe und seine in Stein liegende Frau selbst darunter leiden müßten und nur eine desto härtere Todesstrafe zu gewarten haben würden. Aber er glaubte nicht, daß der Plan aufgegeben sei, und in seinem Verhör zu Vihingen sagte er, es werde gewiß noch geschehen, und man werde vielleicht deshalb an ihn denken, wenn er schon tot sei. Es geschah jedoch nicht, denn sein Verrat verbreitete unter den Räubern denselben Schrecken, den sie dem badischen Lande zugedacht hatten, und die vielen Randzeichen des Vaihinger Untersuchungsprotokolls zeugen von den ebenso vielen Mitteilungen, welche der tätige Oberamtmann an die benachbarten Ämter und Gerichte ausgehen ließ, um ihre Arme gegen die noch auf freiem Fuß befindlichen Genossen seines Gefangenen in Bewegung zu setzen.

Der Verbrecher, der seinen Vaterort täglich durch Drohungen mit Mord und Brand geängstigt hatte, verließ mit Abscheu die Versammlung, die der Ausführung solcher Taten fähig war, und enthüllte dem Amtmann von Stein den verruchten Mordbrennerplan. Freilich war die gute Regung, die man nach seiner ganzen Beschaffenheit nicht an ihm bezweifeln kann, mit sehr menschlichen Absichten vermischt: er wollte Gnade für sich, und hatte unter den badischen Beamten den von Vaihingen ausgewählt, weil er durch seine Unterhandlung mit diesem günstig auf Christinens Schicksal einzuwirken hoffte.

Er erhielt jedoch von dem Amtmann keine Antwort, merkte aber bald, daß derselbe ihm auf der Spur sei, denn als er nach Vaihingen zurückkehrte, vernahm er, daß das Gerücht von seiner Anwesenheit verbreitet sei, und hatte Not, sich durch die aufgebotenen Streifwachen durchzuschleichen. Unstet und flüchtig irrte er nach anderen Gegenden.

Nach dem vergeblichen Schritt bei dem Amtmann faßte er den noch abenteuerlicheren Gedanken, in der Residenz des Deutschmeisters, auf neutralem Boden also, wie er meinte, vor seinem aus dem Felde heimkehrenden Herzog zu erscheinen und zu versuchen, ob er nicht sein Herz rühren könne. Dieser Einfall verrät eine Treuherzigkeit, die man einem Gauner und Räuber fürwahr nicht zutrauen sollte. Serenissimus kam aus der bekannten Schlacht von Fulda, die ein Laufen, kein Schlachten zu nennen war, und in der er seinem auf preußischer Seite fechtenden Bruder nicht bloß das Feld, sondern auch eine reich besetzte Tafel nebst einem Teil seiner Armee, während er mit dem Rest entrann, hinterlassen hatte. In der Laune, die er mit diesen Lorbeeren heimbrachte, wollte ihn der gefürchtetste Bösewicht seines Landes um den außerordentlichsten Sonnenschein oberherrlicher Gnade ansprechen! Der Zufall ersparte ihm eine Enttäuschung, führte aber dafür einen Kameraden in seinen Weg, der ihn zu einer Unternehmung anwarb und eine halbe Zusage von ihm erhielt.

Zuerst aber drängte es ihn wieder nach Vaihingen. Von Christinen, nach welcher er sich in Gestalt eines Hanfhändlers erkundigte, war nichts Tröstliches zu vernehmen; vielmehr schien das Gericht Verdacht gefaßt zu haben, daß sie sein Weib sei, und in diesem Falle mußte er eine ewige Trennung von ihr gewärtigen. Seine geistige Kraft war noch früher als die körperliche gebrochen, obgleich auch diese durch Entbehrungen jeder Art auf eine harte Probe gesetzt war. Daß er sich der nahen wirtenbergischen Grenze zuwandte, einer Gegend seines Vaterlandes, die ihm unbekannt war und wo er sicher zu sein hoffte, beweist, daß der trotzige Mut, mit dem er allen Gefahren seines Bekanntseins in der Markgrafschaft die Stirne geboten hatte, von ihm gewichen war.

Im großen Hagenschießwalde, der sich von Pforzheim in das Wirtenbergische erstreckt, traf er unversehens auf einem abgelegenen Holzweg, wo ein einzelner Soldat nicht leicht zu marschieren pflegt, einen herzoglichen Grenadier, der noch überdies, um das Sonderbare der Erscheinung zu vermehren, zu Pferde saß und seine weiße Grenadiermütze tief über das Gesicht gezogen hatte. Beide erkannten sich sogleich. Der Grenadier war sein Landsmann durch Abstammung und sein Verwandter durch Wahl, der sogenannte Schneidermichel, der eine Base Christinens sich beigelegt hatte, von ihr aber wegen seines zu friedliebenden Gemüts verlassen worden war. Dasselbe hatte ihn unter dem zweiten Grenadierbataillon, in das man ihn aus dem Zuchthause „gestoßen" hatte — der Ausdruck ist amtlich —, in die sogenannte Fuldaer Schlacht begleitet, in welcher er keinen Vorwurf auf sich lud, da er das Schlachtfeld gleichzeitig mit der ganzen Armee, so weit sie nicht gefangen war, und mit dem Kriegsherrn verließ. Nur hatte der Soldat der Reichsarmee, während seine Kameraden in den Wintergarnisonen unterkamen, bis zu diesem Tage die Flucht nicht eingestellt. Er bekannte seinem Freunde, daß er herzoglich wirtenbergischer Deserteur sei, zu seinem besseren Fortkommen das Pferd, das er reite, dem Adlerwirt in Flehingen aus dem Stall genommen habe, und sich nach Hechingen zu wenden willens sei. Dies redete ihm der Sonnenwirtle aus und sagte, er sei zu Hechingen nicht sicher, er solle lieber mit ihm in das Deutschherrische gehen. Der andere willigte ein; da er aber als wirtenbergischer Deserteur sich auf wirtenbergischem Boden so wenig sicher fühlte, als sein Freund auf badischem, so beredete er diesen, das Pferd zu nehmen, mit welchem er sich gleichfalls nicht mehr durch das Badische traute, weil er es dort gestohlen hatte, in einem kleinen Orte oder auf einem einzelnen Hofe bei Enzweihingen über Nacht zu bleiben und den anderen Tag in Heilbronn mit ihm zusammenzutreffen. Mit dieser Verabredung trennten sie sich. Eine Aufmunterung, in Kriegsdienste zu gehen, woran er manchmal in seinem Leben gedacht, konnten die Erzählungen dieses der Fuchtel entlaufenen Soldaten für ihn nicht enthalten. Wenn dagegen der Grenadier den Räuber, wie ohne Zweifel geschehen ist, nach dem Befinden der Bekannten fragte, so konnte dieser ihm eine lange Unglücksliste eröffnen. In der kurzen Zeit dieser drei Jahre hatte der Tod eine reiche Ernte gehalten. Von der Gesellschaft, die er im Walde von Wäschenbeuren getroffen und mit der er sich noch am besten vertragen hatte, lebten nur noch die weiblichen Mitglieder; der scheele Christianus war gehängt, Schwamenjackel geköpft, Bettelmelcher von den Streifwächtern erschossen; und von den Weibern war nur noch eine einzige frei, Margarete, denn Christine und die alte Anne Maria saßen in Steinbach gefangen. Er selbst hatte die Alte in Gestalt des wandernden Krämers, der oft von solchen Marktdiebinnen betrogen worden, in ihrem Gefängnis aufgesucht und die Gelegenheit benützt, ihr verstohlen einen Teil seiner Barschaft in die Hand gleiten zu lassen.

Der Verfolg beweist, daß er das Pferd, das er offenbar aus Gutmütigkeit angenommen, um dem anderen aus der Verlegenheit zu helfen, gar nicht angesehen hatte, denn sonst würde er es wohl schwerlich bestiegen haben. Seine sonst so schnellen Augen wachten nicht für ihn, und er muß an diesem verhängnisvollen Tage ganz in schwere, tiefe Gedanken versunken gewesen sein.

(Schluß folgt.)

Eisenbahngesellschaft allein ließ 580 Züge weniger laufen als sonst.

London, 5. März. (Drahtb.) In einer Versammlung von Eisenbahnangestellten in Sheffield wurde beschlossen, den Bergarbeiterverband zu unterrichten, daß die Bahnangestellten die Bergarbeiter unterstützen wollen, im Notfalle sogar durch Streik. Die Mannschaften der Kohlenschiffe in den Kohlenhäfen werden entlassen, weil die Schiffe keine Ladung erhalten können. Die Bahnangestellten werden in ähnlicher Weise in Mitleidenschaft gezogen, weil der Verkehr auf den Bahnen eingeschränkt ist. Eine kleine Linie in Yorkshire hat den Dienst gänzlich eingestellt. In einigen Fällen weigern sich die Bergarbeiter zu gestatten, daß Leute in die Bergwerke einfahren, um die Grubenponies zu füttern und die Werke vor dem Ersaufen zu schützen.

Christiania, 4. März. Die Leitung der Fabrik Borregaard in Sarpsborg stellte heute sämtlichen Arbeitern, zweitausend an der Zahl, die 14tägige Kündigung zu, da die Fabrik wegen Kohlenmangels, der durch den Kohlenarbeiterstreik in England verursacht wird, außerstande ist, den Betrieb aufrecht zu erhalten.

In einer Rede in Ebbw Vale erklärte einer der Delegierten von der Konferenz des Bergarbeiterverbandes, aus der Ansprache des Premierministers an die Bergarbeiter am 29. vor. Mts. sei ein wichtiger Satz nicht veröffentlicht worden, nämlich der, daß der Tag nicht fern sei, an dem die Regierung sich selbst dafür verantwortlich halten werde, daß alle Arbeiter des Landes einen Minimallohn erhielten.

Lens, 4. März. Der Vollzugsausschuß der Bergarbeiterverbände Frankreichs trat heute zu einer geheimen Beratung zusammen, um sich mit dem auf den 11. März anberaumten 24stündigen Ausstand zu beschäftigen und die Frage zu erörtern, ob der Streik der englischen Bergarbeiter und die internationale Lage eine Änderung des von dem Bergarbeiterkongreß in Angers beschlossenen Vorgehens erfordert.

b **Aus Paris** wird gemeldet: Der Bahn- und Schiffsverkehr Paris-Boulogne-London ist infolge der Kohlennot eingeschränkt worden. Für die Warensendungen nach London dürfte wahrscheinlich schon von morgen ab keine Bürgschaft für pünktliche Zustellung übernommen werden. In den Pariser Hotels hegt man Besorgnis wegen der Rückwirkung der englischen Krisis auf den Fremdenbesuch.

Eine Kieler Meldung besagt: Die Redereien der Hafendampfer beschlossen, wegen Kohlenmangels von Mittwoch ab den Verkehr auf die Hälfte einzuschränken. In Industriekreisen rechnet man mit baldiger Arbeitseinschränkung. Die Zufuhr englischer Kohlen wird nicht mehr erwartet. Die Preise sind in wenigen Tagen sehr gestiegen.

Auch in den belgischen Häfen macht sich der englische Kohlenstreik empfindlich fühlbar. In einzelnen Häfen stockt der Verkehr vollständig, in anderen, namentlich in Antwerpen, drohen die Hafenarbeiter mit sofortiger Arbeitseinstellung, falls noch weitere deutsche Kohlenzüge eintreffen sollten. Unter den belgischen Zechenarbeitern wird eine heftige Agitation entfacht und erklärt, falls die Lohnerhöhungen nicht unverzüglich bewilligt würden, in den Ausstand zu treten.

Nach einem Telegramm aus Liverpool von gut unterrichteter Seite verlautet, daß der morgen in London tagende Transportarbeiterverband eine Absicht bekanntgeben wird, im Falle einer Verwendung von Militär zum Schutze der Kohlenbergwerke oder Kohlenzüge dem Bergarbeiterverband zu Hilfe zu kommen und die Transportarbeiter des ganzen Landes auf den Plan zu rufen.

Der Bergarbeiter John Marshall aus Alfreton, der als erster in England in den Streik eintrat, erhielt einen Engagementsantrag von einem Londoner Varieté mit einer Gage von 400 Mark pro Woche. Er muß in seinem Bergwerkskostüm mit Sicherheitslampe und Pickaxt auf der Bühne erscheinen und eine Ansprache über den Streik halten.

Zur Bergarbeiterbewegung im Ruhrrevier.

Aus dem Ruhrrevier wird uns von Arbeitgeberseite geschrieben:

In einer am 25. Februar in Bruckhausen abgehaltenen Bergarbeiterversammlung hat „Genosse" Haußmann aus Oberhausen im Gegensatz zu den Versicherungen der Oberführer ganz unverblümt den deutschen Sympathiestreik zugunsten der englischen Streiker gepredigt. Diese Feststellung ist neben vielfachen anderen Anlässen jüngster Zeit geeignet, die neuen Lohnforderungen der rheinisch-westfälischen Dreibundmächte — Sozialdemokraten, Hirsch-Dunckerschen und Polen — in verschärftem Maße unter die Lupe zu nehmen. An erster Stelle dieser Forderungen steht: „Erhöhung der Durchschnittslöhne für alle Arbeiter um 15 Prozent und Beseitigung der großen Lohnunterschiede für gleichartige Arbeiter."

Daß von der Erfüllung einer solchen Forderung nicht ernstlich die Rede sein kann, geht schon aus der besonderen Art des Bergwerksbetriebes hervor, der an die Zuverlässigkeit der zumeist aufsichtslos arbeitenden Einzelnen die gespanntesten Anforderungen stellt. Daß wesentliche Lohnunterschiede vorkommen, ist nicht zu bestreiten. Nach einer Erhebung des Bergbau-Vereins verdienten auf seinen Mitgliedszechen im November vorigen Jahres 2,64 Prozent der Hauer weniger als 5 Mark in der Schicht, 4,89 Prozent hatten dagegen einen Schichtverdienst von mehr als 7 Mark zu verzeichnen. Dieser Unterschied in den Löhnen ist aber nicht auf eine ungerechte Festsetzung der Lohngedinge zurückzuführen, sondern lediglich auf die verschiedene Leistungsfähigkeit und Leistungswilligkeit der einzelnen Arbeiter.

Faßt man die Frage der Lohnerhöhung an sich ins Auge, so ist ja schon wiederholt vor der Öffentlichkeit festgestellt worden, daß — so auch diesmal — die Verbandsführer mit ihrer agitatorischen Tätigkeit gerade in Zeiten aufwärts steigender Lohnkurven einzusetzen pflegen, um schließlich hinterher, auch bei mißlungenem Streik, triumphierend den Arbeitermassen vorzutäuschen: „Seht, den Vorteil habt ihr doch von uns!" Daß aber die Schichtlöhne sich dauernd aufsteigend bewegt haben, zeigt ein Vergleich der letzten drei Jahre, die im Endquartal abschlossen wie folgt: 1909 4,48 Mark, 1910 4,61 Mk., 1911 4,75 Mark. Die Durchschnittslöhne des vorläufig noch immer als Idealmuster gepriesenen Jahres 1907 ist fast erreicht; zudem sind bekanntlich zum kommenden 1. April neue Lohnsteigerungen in Aussicht gestellt. Ja, auf einer Zeche im Oberbergamtsbezirk Dortmund hatten teilweise die Löhne am Schlusse des Jahres 1911 die Durchschnittslöhne von 1907 bereits überschritten.

+ **Bochum**, 4. März. Der christliche Gewerkverein der Bergarbeiter wird am nächsten Samstag in allen Bezirken des Ruhrreviers öffentliche Bergarbeiterversammlungen einberufen, die zu der Lage der Bergarbeiter im Ruhrrevier endgültig Stellung nehmen sollen.

‡ **Recklinghausen**, 4. März. Auf die Lohneingabe des Bergarbeiterdreibundes ist jetzt die erste Antwort eingegangen. Die Gewerkschaft König Ludwig hat erwidert, sie sei nicht in der Lage, zu den Forderungen Stellung zu nehmen, da sie nicht von der Belegschaft ausgingen. Es sei die gesetzliche Aufgabe der Arbeiterausschüsse, als Vertreter der Belegschaften Anträge, Beschwerden und Wünsche der Belegschaft zur Kenntnis der Zechenverwaltungen zu bringen. Nur in dem Arbeiterausschusse könne die Vertretung der Belegschaft erblickt werden, und zu Verhandlungen damit sei die Gewerkschaft bereit.

Dortmund, 5. März. (Drahtb.) Auf Zeche Kaiserstuhl I und II ist die Frühschicht vollzählig angefahren. Dagegen sind auf Zeche Scharnhorst von 615 Mann unter Tage nur 19 und von 243 über Tage beschäftigten Bergleuten 104 angefahren. Die Gerüchte, daß auf der Zeche Oespel die Belegschaft zum Teil heute früh nicht angefahren sein solle, bestätigen sich nicht.

Aus der Stadt.

Münster, 5. März.

‡ **Der Windthorstbund** veranstaltete am Sonntag im Saale der Union wieder einen Familienabend, der von Damen und Herren gut besucht war. Ein Veteran der ehemaligen päpstlichen Armee, Rentner Eicholt, sprach in packender und begeisterter Schilderung über die letzten Tage Roms unter der Tiara. Er skizzierte zunächst in kurzen Strichen die Geschichte des Kirchenstaates und behandelte dann das piemontesische Vordringen bis Rom, dem ein unwürdiges Ränkespiel der italienischen Politik vorausgegangen war. Die Italiener waren in drei Armeekorps mit 60 000 Mann und 120 Geschützen ausgerückt, denen gegenüber die schwache päpstliche Besatzung in Stärke von nur 8000 Mann mit 30 Geschützen nicht lange standhalten konnte. Es war ergreifend, die Schilderungen des Redners über die letzten Kämpfe und die Übergabe der Stadt zu hören und im Geiste die Abschiedsszenen mitzuerleben, die sich im Angesichte des Vatikans unter den tapferen päpstlichen Soldaten abspielten. Im zweiten Teile seines Vortrages berichtete der Redner aus dem reichen Schatze seiner Erinnerungen über das Papsttum nach der Annexion und erörterte warmen Herzens die römische Frage, die auch heute noch ein wichtiges politisches Gebiet berührt und bei den deutschen Katholiken stets besonderes Interesse gefunden hat. Der Redner ließ seine mit großem Beifall aufgenommenen, überaus interessanten Ausführungen ausklingen in einen Appell an die Mitglieder des Windthorstbundes, stets ihren Mann zu stehen im Kampfe für Wahrheit, Freiheit und Recht. — Durch Lieder und Musikstücke wurde der Abend weiter angenehm ausgefüllt.

‡ **Der Provinzialausschuß** bewilligte in seiner letzten Sitzung der Münsterischen Kunstgenossenschaft eine Beihülfe von 500 Mark.

○ **Die neue Ausstellung des Kunstvereins** im Landesmuseum wird heute, Dienstag, eröffnet. Die Ausstellung ist täglich (außer Montag und Mittwoch) von 11 bis 1 Uhr, sowie am Dienstag und Donnerstag von 2½ bis 4½ Uhr nachmittags zugänglich. Die Mitglieder des Kunstvereins haben freien Eintritt.

= **Symphoniekonzert.** Für das am Freitag den 8. März stattfindende fünfte Symphoniekonzert der Dreizehnerkapelle hat Musikmeister Günzel die modernen Tonschöpfer berücksichtigt. Wir begegnen auf dem Programm Richard Strauß, der mit seinem „Feierlichen Einzug" für Orchester vertreten ist. Das Werk erlebt hier seine erste Aufführung, wie auch Siegfried Wagner's „Herzog Wildfang". Neben diesen Novitäten gelangt Peter Tschaikowsky's „Symphonie pathétique" im zweiten Teile des Abends zur Aufführung. Allen Verehrern der nordischen Tonkunst dürfte eine Wiederholung dieses Werkes mit seinem prächtigen Satz im 5/4 Takt und dem tiefernsten Finale sehr willkommen sein. Als Solist ist Tonkünstler Ernst Brüggemann von hier gewonnen. Er wird die Suite in G moll für Violine mit Orchester von Raff spielen, die dem Rahmen des diesmaligen Programms völlig angepaßt ist. Da man bei diesen Abenden an eine sorgfältige Vorbereitung der aufzuführenden Werke gewöhnt ist, darf man allen Musikfreunden einen genußreichen Abend in Aussicht stellen.

+ **Die erste juristische Prüfung** bestanden am 4. ds. Mts. in Hamm zwei Rechtskandidaten. Nicht bestanden haben zwei Kandidaten, davon einer zum zweiten Male nicht. Der fünfte Kandidat ist vor der Prüfung zurückgewiesen.

△ **Ein verhängnisvoller Schuß** wurde an einem Abende der vorigen Woche an der Kreuzschanze abgegeben. Einem vorübergehenden Soldaten drang die Ladung des anscheinend einer Flobertbüchse entstammenden Schusses in das linke Auge. Die Verletzung war derart, daß das Auge vollständig verloren schien. Indes wurde uns auf eine Anfrage an zuständiger Stelle mitgeteilt, daß Hoffnung vorhanden ist, daß der Soldat das Sehvermögen wieder erlangt.

✧ **Besitzwechsel.** Die Speditionsfirma Neuhaus u. Stuhlmacher ist käuflich in den Besitz der Gebr. Bürger übergegangen.

Kleine Nachrichten. Bei einer Schlägerei in der Nähe der Kürassier-Kaserne am Montag abend erhielt einer der Beteiligten mehrere Messerstiche in den Rücken und in den Arm. Er wurde so schwer verletzt, daß er mit dem Krankenwagen zum Klemenshospital gebracht werden mußte — In der Nacht zum Sonntag wurde auf der Mecklenbeckerstraße ein herrenloses Pferd eingefangen. Das Tier wurde der Polizei übergeben. — Auf der Weselerstraße scheuten am Sonntag nachmittag die Pferde eines herrschaftlichen Wagens, der mit mehreren Insassen besetzt war. Die Tiere rannten in rasendem Tempo die Geiststraße entlang. Auf der Weselerstraße gelang es einem Insassen, aus dem Wagen zu springen und den Pferden in die Zügel zu greifen, so daß ein größeres Unheil verhütet wurde.

Aus den Provinzen.

○ **Coesfeld**, 4. März. (Aufführung der Passion.) Das bekannte Musikwerk von Müller „Die Passion u. H. Jesu Christi", welches vor mehreren Jahren mit so großem Erfolge in Coesfeld aufgeführt worden ist, findet jetzt in den fünf ersten Fastensonntagen eine ebenso glänzende wie erfolgreiche Wiederholung. Die gestrige Aufführung im hiesigen großen Saale des Arbeiterhauses hatte so zahlreiche Zuhörer und Zuschauer herbeigerufen, daß alle Plätze, bis in die äußersten Gänge, gedrängt besetzt waren. Mit außerordentlicher Ruhe horchten die Zuhörer den Weisen des Chores und Orchesters; mit Andacht und Spannung schauten sie auf die lebenden Bilder, die auf der weiten Bühne des Saales in großer Vollendung vor Augen traten. Wie wunderbar schön war das erste Bild: Christus im Garten Gethsemane. Ferner die figurenreichen Darstellungen der Gefangennehmung, der Verurteilung, der Dornenkrönung Christi; sie wurden vorzüglich im Aufbau und Anordnung des Ganzen wie des Einzelnen gegeben. Ergreifend war die Kreuztragung, noch ergreifender „die sieben letzten Worte des Herrn am Kreuze": hierbei trat eine feierliche Stille der zahlreichen Zuschauer mit wirkungsvollem Eindruck ein. Mit der Grablegung Christi und der Auferstehung schloß die Vorstellung in erhebender Weise. Die Chöre des Musikwerkes wurden von dem hiesigen Lamberti-Kirchenchor prächtig gesungen; die alten Weisen des Kirchenliedes erklangen wehmutvoll; die Solisten (Baß, Tenor, Sopran, Alt), gaben einzeln wie im Quartett gute Leistungen, wobei das Orchester (der hiesige Orchester-Verein) die Gesänge in angemessener, eindrucksvoller Weise begleitete. Der Leiter der ganzen Aufführung, Kaplan Schmäing, kann sicher mit Freude auf die erfolgreiche musikalische wie künstlerische Darstellung der Passion, die er unter so vielen Schwierigkeiten vorbereitet und eingeübt hat, zurückschauen. Hoffentlich werden die drei folgenden Sonntage der Passion noch viele dankbare Zuschauer zuführen!

✧ **Ahaus**, 3. März. (Volksvereinsversammlung.) Die vom hiesigen Volksverein für das kath. Deutschland einberufene Doppelversammlung hatte sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen. Nachmittags versammelten sich gegen 600 Frauen und Jungfrauen im Saale des Wirtes Orthaus, woselbst Rektor Brand-Gladbeck über „Die wichtigen Aufgaben einer kath. Frau und Jungfrau der Jetztzeit" sprach. Am Abend fand eine zweite Versammlung für die Männer und Jünglinge statt, die einen noch zahlreicheren Besuch aufzuweisen hatte. Noch einmal ergriff Rektor Brand das Wort und zeigte in etwa 1½ stündigem Vortrage, wie der Volksverein für das kath. Deutschland mit dazu beitrage, um das Programm unseres Hl. Vaters zu verwirklichen. Reicher Beifall lohnte den Redner für seinen Vortrag. Mit einem warmen Appell an die Versammelten, stets treu zur Fahne des Volksvereins zu halten, schloß dann der Vorsitzende, Pfarrer Storp-Ahaus, mit einem Hoch auf Kaiser und Papst die imposante Versammlung.

♂ **Bocholt**, 4. März. (Stadtverordneter Kaufmann Eissing †.) Gestern starb nach kurzem Krankenlager der Stadtverordnete Kaufmann Eissing. Seit dem 1. Januar 1888 gehörte der Verstorbene dem Stadtverordneten-Kollegium an und hat sich während dieser langen Zeit große Verdienste um das städtische Gemeinwohl erworben. Auch in den einzelnen Kommissionen war er unermüdlich tätig, namentlich in der Armenkommission. Bei Gelegenheit der Einweihung des neuen Armen- und Waisenhauses wurde dem Verewigten der Kronenorden 4. Klasse verliehen. Eine segensreiche Tätigkeit hat er auch als Mitglied des Kirchenvorstandes von St. Georg entfaltet.

+ **Bocholt**, 4. März. (Schwer verletzt) wurde ein 17jähriger Arbeiter auf der Spinnerei „Rote Erde". Er geriet in eine Maschine, wobei ihm der Brustkorb eingedrückt und die Lunge gefährlich verletzt wurde.

‡ **Bocholt**, 4. März. (In Gefahr) von einem Personenzuge überfahren zu werden, befand sich ein Kind, das sich in der Nähe von Rhede auf den Bahndamm gesetzt hatte. Der herannahende Zug konnte dank der Aufmerksamkeit des Zugführers drei Meter vor dem Kinde zum Stehen gebracht werden.

△ **Soest**, 4. März. (Personalnachricht.) Als Nachfolger des zum 1. April von hier nach Halle (Saale) versetzten Direktors der hiesigen Provinzial-Blindenanstalt, Bauer, ist der bisherige Lehrer an der hiesigen Anstalt, Chr. Maas, gewählt worden, der schon 30 Jahre lang an der hiesigen Anstalt tätig ist.

+ **Düsseldorf**, 4. März. (Verhängnisvolle Explosion.) In einer Wirtschaft auf der Weißenburgstraße entstand beim Kochen von Wachs, das zum Bohnen des Tanzsaals dienen sollte, eine Explosion. Ein Arbeiter erlitt schwere Brandwunden, die im Krankenhause seinen Tod zur Folge hatten.

♂ **Weißenthurm**, 4. März. (Skelettfunde.) Hier fand man eine Anzahl menschlicher Skelette und mehrere kleine Steinsärge, welche die Aschenreste verbrannter Leichen enthielten, auch Krüge, Töpfe, Schalen und Urnen in großer Zahl. Ferner fand man zwei Armbänder, Perlenschmuck und Münzen. Gestern sind wieder zwei Steinsärge ausgegraben. Sie enthielten Knochenreste und ein Glasgefäß, anscheinend venezianischen Ursprungs.

⊙ **Emden**, 4. März. (In der Unterems gesunken) ist in der Sonntag nacht ein mit Kohlen beladener Leichter. Die Besatzung wurde im Schlaf von dem Unfall überrascht, konnte sich aber rechtzeitig in Sicherheit bringen. Der Leichter soll auf ein Höft gestoßen sein.

Vermischtes.

* **Berlin**, 5. März. (Drahtb.) Der Arbeitgeberverband der Berliner Schneidermeister, der dem Allgem. Arbeitgeberverbande angeschlossen ist und dem ungefähr 600 Schneidermeister angehören, hat gestern nacht in einer Versammlung, die sich lange bis Mitternacht hinzog, beschlossen, den Tarifvertrag mit den Schneidergehilfen anzuerkennen. Der geschäftsführende Vorstand des Allgem. Arbeitgeberverbandes hat seinen Antrag auf erneute Einigungsverhandlungen zurückgezogen, und die allgemeine Arbeiteraussperrung für nächsten Montag angeordnet.

* **Berlin**, 4. März. In allen Kartonnagefabriken wurde heute morgen die Arbeit nicht aufgenommen. Die Industrie ist lahmgelegt.

* **Paris**, 4. März. Im Walde vom Fontainebleau stürzte ein Automobil in einen Straßengraben und begrub die sieben Insassen unter sich. Der Motor explodierte und eine Frau namens Janvier konnte nur als völlig verkohlte Leiche hervorgezogen werden. Die anderen sechs Reisenden wurden schwer verletzt.

Gerichtszeitung.

Viehmärkte.

○ **Neuenkirchen**, 4. März. (Jagdvergehen.) Im April v. Js. will der Arbeiter N. eines Morgens gegen 6 Uhr die Brüder Wilh. und Karl K. gesehen haben, wie sie mit Gewehren ausgerüstet, die Jagd ausübten. Das Schöffengericht in Burgsteinfurt verurteilte die beiden Angeklagten zu je 4 Wochen Gefängnis. Gegen dieses Urteil legten beide Angeklagten Berufung ein. In der heutigen Verhandlung vor der Strafkammer in Münster bestritten die Angeklagten entschieden, im April gewildert zu haben. N. habe die Anzeige nur aus Rache gemacht. Das Gericht schloß sich den Ausführungen des ersten Richters an, und verwarf die Berufung.

○ **Selm**, 4. März. (Beleidigung.) Vom Lüdinghauser Schöffengericht waren der Arbeiter B. und der Bergmann R. zu je 4 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Gegen dieses Urteil hatten sie sowohl wie auch der Staatsanwalt Berufung eingelegt. Am 25. August vorigen Jahres beschimpften die beiden Angeklagten ohne jeden Grund einen Polizeibeamten und einen Gendarmerie-Wachtmeister, die ihnen auf einer Straße begegneten. R. war zur heutigen Verhandlung nicht erschienen. B., der aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde, bestreitet entschieden, die Beamten beleidigt zu haben. Er sei mit dem Polizeibeamten verfeindet, und nur deshalb habe ihn der Beamte angezeigt. Der Staatsanwalt nahm seine Berufung zurück. Die Berufung der beiden Angeklagten wurden verworfen.

Luftschiffahrt.

○ **Coesfeld**, 3. März. (Die Flugtage an der Klye) finden am 17. und 18. März dieses Jahres statt, die Flüge werden ausgeführt von dem Flugzeugführer Wilhelm Krumsiek.

Ein Unfall des „P. L. VI".

Berlin, 5. März. (Drahtb.) Das Reklameluftschiff „P. L. 6" wurde Sonntag abend nach einer kurzen Übungsfahrt bei der Landung auf dem Flugfelde in Johannisthal von einem Windstoß erfaßt. Es konnte erst auf der Biesdorfer Feldmark landen, wobei ein Propeller stark beschädigt wurde.

Wir erhalten zu dem Unglücksfall noch folgenden ausführlichen Bericht: „P. L. VI.", der gestern nachmittag eine wohlgelungene Reklamefahrt mit Passagieren über Berlin ausgeführt hatte, stieg um 8½ Uhr abermals zu einer Übungsfahrt auf. Um 9½ Uhr kehrte das Luftschiff nach dem Flugplatz zurück und landete glatt. Unter dem Kommando des Ballonmeisters Nobbes waren 60 Platzarbeiter im Begriffe, den Luftkreuzer in die Halle zu ziehen. Plötzlich erfaßte ein heftiger Windstoß den Ballonkörper und riß ihn in die Höhe. Während die Arbeiter nach einigen vergeblichen Versuchen, das Luftschiff festzuhalten, die Seile losließen, hatte sich Nobbes fest in das Seilende eingekrallt, so daß er mit in die Höhe gerissen wurde, ohne daß die Insassen der Gondel dies bemerkten. In seiner Todesangst klammerte sich der Ballonmeister, dem ein Abspringen einen sicheren Tod gebracht hätte, noch fester in das Tauwerk. Das Luftschiff entschwand in etwa 200 Meter Höhe über den Wald hinweg in der Richtung auf Adlershof. Beim Licht des Vollmondes konnten die entsetzten Zuschauer noch auf Kilometer die Fahrt des Luftschiffes verfolgen. Über dem Walde glaubten sie zu erkennen, daß Nobbes, der anscheinend bereits die Besinnung verloren hatte, mit dem Kopf nach unten hing. Das Luftschiff flog über Köpenick und die Wuhlheide auf Biesdorf zu. Zwischen der Gemeinde Biesdorf und der Villenkolonie Biesdorf-Süd ging das Luftschiff nieder und landete auf einem Sturzacker nahe am Walde. Zuvor war durch laute Rufe der Besatzung die Bevölkerung alarmiert worden, und sogleich eilten hilfsbereite Bewohner von allen Seiten herbei. Zum Entsetzen der Bevölkerung und der Luftschiffer, die von der Schleiffahrt des Ballonmeisters nichts bemerkt hatten, fand man diesen als Leiche im Tauwerk vor. Durch den Anprall bei der Landung, höchst wahrscheinlich schon durch heftige Berührung mit den Baumkronen hatte der Unglückliche tödliche Verletzungen erlitten. Der ganze Körper wies an mehreren Stellen starke Fleischwunden und Knochenbrüche auf. Die Insassen kamen mit dem Schrecken davon und bemühten sich nach der Bergung des Toten um das Luftschiff. Der nähere Augenschein ergab, daß dieses, abgesehen von geringfügigen Beschädigungen, nur den Bruch eines Propellers erlitten hatte.

Sport.

△ **Osnabrück**, 4. März. (Erster Armee-Gepäckmarsch.) Programmäßig verlief hier gestern die Veranstaltung, die für Osnabrück neu, eine ungeheure Zahl von Zuschauern angelockt hatte. Die zurückzulegende Strecke betrug über 35 Kilometer. Am Start meldeten sich mittags 12 Uhr u. a. vom 7. Armeekorps 17 Mannschaften vom 13., 15 vom 15., 8 vom 55. Regiment und 3 Mann vom Mindener Pionier-Bataillon. Im ganzen waren 218 Personen zur Stelle. Als erster ging Musketier Althuis von der 2. Kompagnie Inf.-Reg. Nr. 78 durchs Ziel, der die Wegstrecke von 35 Kilometern in 3 Stunden 35 Min. 52⅘ Sek. zurückgelegt hatte. Eine gewiß seltene Leistung. In kurzen Zwischenräumen folgten dann andere. Vom 7. Armeekorps gingen durchs Ziel vom Inf.-Reg. 13 zwei Mann als 35. und 62., Inf.-Reg. 55 vier Mann als 38., 42., 48. und 54. und vom Inf.-Reg. 15 ein Mann als 62. Den 15 ersten Siegern wurden Preise ausgehändigt. Den übrigen sechzig Siegern sollen Diplome überreicht werden. Im Juni d. Js. finden hier Militär-Sportwettkämpfe um die Meisterschaft der umliegenden Garnisonen statt.

Letzte Nachrichten.

Die Spionageaffäre.

Frankfurt a. M., 5. März. (Drahtb.) Es scheint, daß mit der bisher gemeldeten Festnahme von 3 als Spionen verhafteten Personen die Reihe der Verhaftungen noch nicht abgeschlossen ist. Die Seele des Unternehmens war ein gewisser Jos. Hieronymus aus Frankfurt, ein Mann von etwa 30 Jahren mit bewegter Vergangenheit. Er ist u. a. wegen Einbruchs mit einem Jahre Gefängnis bestraft und gab sich als Techniker aus. Früher war er in großen Fabriken der Umgegend tätig. In den letzten Jahren war er aber wenig, oder gar nicht in Stellung. Der zweite der Verhafteten ist ein Mann namens Hannerland, der aus der Rheinprovinz stammt, der dritte, ein Kellner namens Heinrich Schellberg, bei dem Hannerland wohnte. Schellberg hatte seinen Haupterwerb als Vermittler von Pferderennen und ist vor einigen Monaten gegen Vergehens gegen das Totalisatorgesetz zu einer Gefängnisstrafe verurteilt worden, die er jetzt verbüßt. An Hieronymus ist die Versuchung nicht direkt herangetreten, sondern er ist, nachdem in der letzten Zeit so viel von Spionage geschrieben und verhandelt worden ist, selbst auf den Gedanken gekommen, daß sich mit dem Verrat von militärischen Geheimnissen mühelos viel Geld verdienen lasse. In dem Briefe, den er an die französische Botschaft in Berlin geschrieben hat, sagt er, daß er im Besitze wichtiger Mitteilungen sei; man solle einen Bevollmächtigten auf neutralen Boden schicken, mit dem er weiterverhandeln könne. Darauf wurde Anfang Januar die schon gemeldete Zusammenkunft in Luxemburg mit einem Agenten der französischen Republik vereinbart. Schellberg begleitete den Hieronymus nach Luxemburg. Letzterer hat ihn dann aber, damit der Beuteanteil für ihn selbst größer sein sollte, beiseite geschoben und ihn nicht mehr in der Sache verwandt. Zudem konnte er den Hannerland besser gebrauchen, da dieser bei Krupp in Essen tätig gewesen und ein Verwandter von ihm noch bis vor kurzem dort angestellt war. Hieronymus war dann zweimal in Paris und verhandelte mit den dortigen Behörden persönlich. Große Geldsummen hat er nicht erhalten, sondern nur kleinere Anzahlungen. Man teilte ihm mit, daß die eigentliche Belohnung erst später eintreten werde, wenn man wichtigeres erfahren oder erhalten habe; denn man sei schon zu oft hereingefallen.

Hieronymus hat aber wesentliche Mitteilungen nicht machen können, da schon am Donnerstag voriger Woche seine Verhaftung erfolgte. Doch plante er große Sachen. Er sagte seinen Auftraggebern, man möge ihm „Gebäude mit wichtigen Papieren darin" nennen, er habe Leute an der Hand, die sie eventl. mit Gewalt holen würden. Die Originalzeichnungen in Essen sollten nicht entwendet werden, weil das zu gefährlich war und das Unternehmen dann sofort herausgekommen wäre. Man wollte sie nachts nach Hause mitnehmen, dort kopieren und dann die Kopien ausliefern. Hieronymus hat sich übrigens in den letzten Tagen auch der englischen Botschaft in Berlin angeboten, doch ist es, da inzwischen seine Verhaftung vorgenommen war, zu weiteren Verhandlungen nicht gekommen. Er war auf alle Fälle gerüstet und hatte sein Mobiliar verkauft, um sofort fluchtbereit zu sein. Es ist also in diesem Falle bei einem Versuche des Landesverrats geblieben, der durch einen glücklichen Zufall zur Kenntnis der Behörden gelangte und vereitelt werden konnte.

London, 5. März. (Drahtb.) Unterhaus. Bei der Vorlegung des Heeresetats wandte sich Parlamentsuntersekretär Seely gegen die Behauptung Bonar Laws, daß die britischen Waffen denen fremder Nationen nachstehen. Wir sind die bestbewaffnete europäische Nation, erklärte er, und suchte an der Hand einen ausführlichen Vergleich der britischen, französischen und deutschen Bewaffnung nachzuweisen, daß die Behauptung Bonar Laws unbegründet sei. Betreffend die erhöhte Bewilligung für das Flugwesen erklärte Seely, daß 131 Flugzeuge angeschafft werden sollten. 71 seien bereits angekauft und die anderen größtenteils in Bestellung gegeben worden.

* **London**, 4. März. (Drahtb.) Anhängerinnen des Frauenstimmrechtes veranstalteten heute abend vor dem Parlamentsgebäude wiederum Unruhen. Es wurden 200 von ihnen verhaftet.

London, 5. März. (Drahtb.) Die gestrigen Krawalle der Suffragetts führten zu 200 Verhaftungen. Bemerkenswert ist, daß das Publikum zum ersten Male eine ausgesprochene Haltung gegen die Suffragetts einnahm. Gegen Abend warf eine Anzahl junger Leute, anscheinend Mediziner, unter dem Beifall des Publikums die Fenster von zwei Lokalen der Suffragetts ein.

London, 5. März. (Drahtb.) Die „Times" melden aus Peking vom 4. März: Peking ist ruhig. Juanschikai glaubt Herr der Lage zu sein. Im Innern verbreitet sich Anarchie. Die Gesandtschaftswachen sind gestern um 600 Mann Engländer, Franzosen, Amerikaner und Japaner verstärkt worden. Morgen werden weitere japanische Truppen aus Port Arthur in Peking erwartet. Infolge der Entfernung der chinesischen Truppen sind jetzt die Mandschutruppen numerisch weit stärker. Innerhalb und außerhalb der Stadt stehen jetzt 80 000 Mandschutruppen, und im Sommerpalast stehen noch andere der Prinzengarde. Die chinesischen Truppen zählen nur 5500 Mann, und unter den 10 000 Mann der Militär- und Stadtpolizei befinden sich nur wenige Chinesen.

Petersburg, 4. März. Amtlich wird veröffentlicht, daß der russische Gesandte am bayrischen Hofe, von Westmann, seines Amtes enthoben, und an seiner Stelle der russische Botschaftsrat in Rom, Baron von Korff-Schmising, ernannt worden ist.

Konstantinopel, 4. März. Die Meldung, daß italienische Kriegsschiffe vor den Dardanellen angekommen seien, wird hier als falsch erklärt.

Tarent, 4. März. Admiral Aubry, der Oberbefehlshaber der vereinigten italienischen Seestreitkräfte, ist heute nachmittag an Bord des Admiralschiffes „Vittorio Emanuele" einem jähen Krankheitsfall erlegen. — Nach einer Meldung aus Rom hat der Tod des Admirals Aubry allgemein lebhaftes Bedauern erweckt. Im Senate machte Ministerpräsident Giolitti mit dem Ausdrucke lebhaftester Anerkennung für den Admiral und die von ihm befehligte Flotte von dem Tode Aubrys Mitteilung.

* **Zizikar**, 4. März. Gestern entstand im Theater eine Schlägerei zwischen Soldaten der regulären Truppen und Angehörigen der Expeditionstruppen, die am späten Abend auf der Straße ein Ende fand. Heute früh entstand von neuem ein Straßenkampf von Bewaffneten, wobei viele Personen getötet und verwundet wurden. In der Stadt herrscht Panik. Es wird befürchtet, die Revolutionäre würden die Gelegenheit benutzen, um sich der Stadt zu bemächtigen.

Hauptredakteur: Rudolf Strietholt. Verantwortlich für Politik: Dr. P. Dückers; für das Feuilleton: Dr. Fr. Castelle; für den übrigen Teil: i. V.: P. Werland; für die Reklamen und Inserate: Anton Busch, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

Neues probieren, heisst oft, Zeit verlieren.



Seit bald 40 Jahren hat sich Scotts Emulsion als ein zuverlässiges Kräftigungsmittel für groß und klein bewährt. Daß sie gut ist, steht fest, und weil sie gut ist, wird sie nachgemacht. Man hüte sich vor diesen Nachahmungen, die meist nicht leisten, was sie versprechen, die nicht auf 35 erfolgreiche Jahre zurückblicken können wie Scotts Emulsion. Wer sich eine Nachahmung aufreden läßt, verliert nutzlos Zeit und Geld.

Darum nur Scotts Emulsion.

Die mannigfache Verwendung von

Mondamin.

Milchflammeri ist nicht das einzige, was mit Mondamin gekocht wird. Die nachfolgenden sind nur einige von den köstlichen und sehr nahrhaften Gerichten, zubereitet mit Mondamin. Sie sind von einem Kenner der einfachen Küche herausgegeben in dem unten gratis angebotenen Rezept-Büchlein.

Süß-Speisen.	Zwischengerichte.
Mondamin-Schokoladenflammeri	Blumenkohl au gratin
Mondamin-Schokoladen-Sauce	Mondamin-Suppen-Klößchen
Mondamin-Auflauf	Mondamin-Omelette
Beignets Schnittchen	Geräucherte Fisch-Soufflés
Nelson-Pudding	Mondamin-Käse-Soufflés
Mondamin-Feigen-Pudding	Mondamin-Tomaten-Suppe
Milch-Flammeri mit Ei	Mondamin-Milchsuppe f. Kranke
	Mondamin-Kraftbier-Suppe

Jede gute Hausfrau sollte dieses Büchlein besitzen.
Gratis und franko erhältlich von Brown & Polson, Berlin C 2.

§ * **„Das Würzburger Semester"**, ein Vademecum und Führer für Studenten zur fränkischen Main-, Wein- und Musenstadt, ist soeben vom städtischen Verkehrsbüro Würzburg herausgegeben worden und wird auf Wunsch (Postkarte genügt), kostenfrei an auswärtige Studierende und Mittelschul-Abiturienten versandt. Die hübsch ausgestattete und reich illustrierte Schrift orientiert leicht und rasch über die Eigenschaften der ehrwürdigen, altfränkischen Universitätsstadt Würzburg und ihrer „Alma mater Julia". Mitteilungen über den guten und billigen Aufenthalt der Studenten in Würzburg, über Sport, Verbindungswesen und namentlich über die reizvolle fränkische Umgebung mit Maintal, Spessart, Rhön und Steigerwald sind ebenso praktische Zugaben wie ein gut bearbeiteter Semesterkalender mit akademischen Notizen für das Sommersemester 1912 und das Wintersemester 1912/13.

Ein zwanzigjähriger Katarrh geheilt.

Seit länger als zwanzig Jahren litt ich an einem hartnäckigen Rachen- und Luftröhrenkatarrh, welcher trotz aller möglichen angewandten Mittel, sogar Brunnenkuren, von Jahr zu Jahr nur noch schlimmer wurde. Da ließ ich mir vor etwa 1½ Jahren einen Tancréschen Inhaltor kommen, und schon nach kurzem Gebrauche merkte ich die günstigste Einwirkung auf meinen Katarrh. Dies ermutigte mich, in dem regelmäßig täglichen Gebrauche nicht nachzulassen, und so ist es nur durch Ausdauer mit Hilfe dieses Inhalators endlich gelungen, vollständige Heilung von meinem alten Leiden zu erlangen. Ich bin deshalb von der Vorzüglichkeit des Tancréschen Inhalators vollständig überzeugt und kann mit gutem Gewissen, wie ich solches auch schon immer mit Erfolg getan habe, ähnlich Leidenden nur den Rat geben, sich so bald als möglich einen solchen Apparat anzuschaffen.

Fraustadt, 21. November 1911.

Wilhelm Maschke, Kantor und Lehrer a. D.

Ähnliche Anerkennungen liegen über 3000 Stück vor (2400 notariell beglaubigt). Tancrés Inhalator, der bereits von vielen Ärzten wegen seiner überraschenden Wirkung bei Katarrhen der Luftwege in Gebrauch genommen wurde, darf nicht mit Inhalatoren älterer Konstruktion verwechselt werden. Sein Hauptvorzug besteht in einer viel größeren Tiefenwirkung.

Nicht nur bei Luftröhren- und Rachenkatarrh leistet Tancrés Inhaltor so schätzbare Dienste, wie aus dem obigen Zeugnis des Herrn Kantors Wilh. Maschke, Fraustadt, hervorgeht, sondern auch alle anderen akuten und chronischen Katarrhe wie Lungenkatarrh, Stockschnupfen, Kehlkopfkatarrh, Mittelohrentzündung usw. werden durch den kleinen Apparat sehr günstig beeinflußt, was aus dem nachfolgenden Anerkennungsschreiben des Herrn Professor Dr. Reuther, Oberlehrer am Königl. Lehrerseminar Auerbach i. Vogtland hervorgeht. Dieser schreibt:

„Daß ich heute das achte Exemplar Ihres Inhalators bestelle, dürfte für die Brauchbarkeit desselben wohl das beste Zeugnis sein. Indessen muß ich auf Grund der gemachten Erfahrungen noch besonders hervorheben, wie die Anwendung Ihres Apparates nicht nur hartnäckigen Stockschnupfen und chronische Katarrhe der sonstigen Luftwege (Rachenhöhle, Kehlkopf, Luftröhre, Bronchien) beseitigt hat, sondern daß in einem Falle sogar eine Mittelohrentzündung mit verbundener Schwerhörigkeit und in einem anderen Falle eine Stirnhöhlenvereiterung zu weichen beginnen. Auch empfiehlt sich die Anwendung Ihres Apparates zur Pflege und Kräftigung der Sprechwerkzeuge für Lehrer, Pastoren, überhaupt für Redner und Sänger. Ich danke Ihnen deshalb zugleich in Vertretung meiner Auftraggeber herzlich für Ihre Erfindung."

Der billige Preis von Mk. 8.85 per Nachnahme ermöglicht jedem Leidenden die Anschaffung. Man gibt schließlich während eines längere Zeit dauernden Katarrhes auch für andere, noch dazu unwirksame Mittel viel Geld aus, und weit mehr büßt man durch ein solches Leiden an Verdienst ein, selbst wenn man dabei seinem Berufe noch nachgehen kann. Die Gefahr, sich durch einen veralteten Katarrh ein dauerndes Brust- oder Halsleiden zuzuziehen, läßt sich überhaupt nicht nach Geld abschätzen.

Hier erhält man dagegen einen wissenschaftlich erprobten, viele Jahre in der Familie anwendbaren Apparat, den jeder Arzt, der ihn sieht, als das Vollkommenste anerkennen wird, was es auf dem Gebiete der Katarrhbekämpfung gibt, und gerade jetzt im Winter, wo man sich, wenn man ihn noch nicht hat, täglich einen Katarrh holen kann, und sollte jeder, der zu solchen Erkrankungen neigt, ferner aber auch jeder Familienvater unbedingt sofort einen Tancré-Inhalator beziehen.

Wer bereits an Katarrh leidet, sollte mit der Bestellung keinen Tag zögern, denn jeder Tag bedeutet einen Tag längerer Qual, Unannahmlichkeiten und Gefahr.

An minderbemittelte, vertrauenswürdige Personen wird der Apparat laut unseren besonderen Bedingungen auch gegen bequeme Ratenzahlungen abgegeben. Nähere Auskunft über Tancrés Inhalator wird vom Tancrés Laboratorium, Wiesbaden H. 77, gern kostenlos erteilt. Verlangen Sie noch heute gratis interessante Broschüre.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Möbl. Zimmer für 15 Mk. mit voller Pension 55 Mk. sof. oder später zu vermieten.
Dodostraße 2, 3. Et.

Sehr ruh., fein möbl. Zimmer. Kettelerstraße 15, pt. l32

Gr. gut möbl. Zimmer zu verm. Münzstraße 49, II.

Kl. Wohnung, 3 Räume, an einzelne Leute z. 1. April z. verm. Näh. Hörsterstr. 41.

Sch. Wohnung. 4—6 Zimm. z. 1. April z. 400—720 M. zu verm. Hammerstr. 81 II. Etage.

Schulstraße 17
herrsch. Wohnung, 2. Et., best. aus 5 Zimm., Küche, Bad, kompl., Gas, elektr. Licht, 2 Mans., 2 Keller, Mitbenutzung d. Gartens, vollst. neu einger., zum 1. April zu vermieten. Näh. Hundehege, Melchersstraße 53. l8a

II. Etage, 3 Zimmer, nebst Küche u. Zubehör, im Preise von 300 Mk., an alleinstehende Dame zum 1. April zu vermieten. j3d
Näh. Schützenstr. 39.

Wohn., 2. Et., 3 Zim., Küche u. Zbh., Koch- u. Leuchtgas, zu verm. Näh. Schillerstraße 56.

3. 1. April 1912
sind zu vermieten:
1 Wohnung, besteh. aus 4 Zimmern, Küche, Mansarde und Zubehör Wermelingstraße 2 zum Preise von 500 Mark.
1 Mansardenwohnung, bestehend aus 3 Zimmern mit Zubehör im Hause Wermelingstraße 2 zum Preise von 250 Mk.,
1 Parterrewohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Badezimmer, Mansarde und Zubehör Coerdestraße 53 zum Preise von 600 Mark.
Näheres b. Chr. Greve, Hafenstraße 39. w3a

Eine herrsch. 2. Etage ist im Hause Jägerstraße 35 zu vermieten. Preis 850,— Mk. Näheres zu erfr. Viktoriastr. 1, Souterrain.

Zu vermieten:
1. April Staufenstr. 32, 2. Etg., 4 Zim., Küche, Balkon, Loggia, an kl. Fam. oder eing. Dame. Pr. 600 Mk. Näh. im Hause oder Düsseldorf, Glücksburgerstraße 12, Ökonomierat Böhmer.

Wohnung
für b(25
Arzt od. Anwalt,
8 Räume, an Hauptstraße zu vermieten. Näh. Central-Zeitungs-Bureau.

Wohnungen zu vermieten:
Hansaring 25, 1. Etage, 4 Zim., Küche und Zubehör, per sof. Preis Mk. 500,—.
Bohlweg 127, part., 1 Laden, 3 Zim., Küche und Zubehör, per sofort. Mk. 460,—.
Bohlweg 127, 1. Etage, 1 Flur, 2 Zim., 1 Küche, 1 Keller u. zur gemeinschaftl. Benutzung Bodenraum und Waschküche, per 1. 4. Mk. 222,—.
Dahlweg 23, 1. Etage, 4 Zim., Küche, 1 Keller, Bodenraum und Waschküche zur gemeinschaftlichen Benutzung, ferner 1 Bodenkammer, per 1. 4. Mk. 550,—.

Die bisher von Frau Geheimrat von Savigny bewohnte
hochherrsch. Doppel-Etg.
ist fortzugshalber zum 1. Okt. evtl. 1. April 1912 zu vermieten. Die Wohnung besteht aus 11 Zimm., Küche, kompl. Bade-, Loggia, Balkon, Wintergarten, Garderobenraum, Mansarde, Bodenabschlag, 3 Kellern u. Garten, Dampfheizung, elektr. Licht und Gas vorhanden. l5a
Näh. Altumstraße 1 part.

Neustraße 6-7
erste Etg., 7 Zimmer, Küche, Balkon und Zubehör, z. 1. April zu vermiet. Näh. Schöppner, Möbelhandlung.

Mod. Laden,
pass. f. jed. Geschäft, auch als Filiale sehr geeignet, im Mittelpunkt d. Stadt gelegen, sofort zu verm.
F. Krantz, w4a
Alterstschmarkt 2.

Fabrikraum
(Sheddach), 9×15 m groß, sehr hell, mit 4,50×7,2m großem Abdach u. größerem Hofraum sof. zu verm. Evtl. kann auch Kraft und Licht gel. werden. Näh. Bernhard, Alberslohweg 41.

Großer Laden

p. 1. April an d. Hammerstraße mit od. ohne Wohnung billig zu verm. N. Hammerstr. 81, II. Et. l

Mein neuerbautes Einfamilienhaus Zumsandestraße 7, zweites Haus von der Warendorferstraße, herrsch. einger., mit 12 Räumen u. viel. Zubeh., in schöner, ruh. Lage, steht für sofort od. später zu vermieten.
Näh. Rawe, Zumsandestraße 1.

Stallung
mit großem Bodenraum und 2 Nebengelassen, besonders auch für Lagerräume geeign., zum 1. April zu vermieten.
Bohlweg 15.

Ladenlokal mit Wohnung zu vermieten. Augustastr. 24.

Gesuchte Wohnungen

Student
sucht sofort 2 möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer). l2a
Off. u. F F 24 an die Gesch.

Günstig gelegenes großes
Laden (Eck-) Lokal
im Kreuzviertel oder Neutor für später zu mieten gesucht. Gefl. ausführliche Offerten unter O O 954 an die Geschäftsstelle. a2b

Offene Stellen

Jung. Mädchen, welch. schon die Küche erlernt hat und sich weiter ausbilden möchte,
zur Stütze der Hausfrau
gesucht zum 15. März oder 1. April.
Hotel Baumhove, Telgte.

2 kath. Mädchen
von 17—18 Jahren gegen hoh. Lohn sofort gesucht. Selbige können sich in Küche und wirtschaftl. Betrieb ausbilden.
Gasthaus Glück-Auf,
Inh. Joh. Emschermann
Buer-Hassel i. W.

Zum 1. Mai kath.
Dienstmädchen
in kleinem kinderl. landwirtsch. Haushalte gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junges, prop., kath. w2b
Mädchen
für Küche und Hausarbeit zur Stütze der Hausfrau gesucht.
B. Spannau, Epe i. W.

Zum 1. April oder 1. Mai suche ich eine kath., tüchtige
Verkäuferin
aus guter braver Fam., welche die Artikel Kurz-, Weiß-, Wollwaren sowie Besatze gut kennt. Etwas Erfahrung im Nähen erwünscht. Junge Mädchen, die auf gute dauernde Stellung Wert legen, ersucht um gefl. Bewerbung
Peter Meyer, Brakel, Kreis Höxter.

Alleinstehender Herr sucht zum 1. April ein älteres zuverl.
kath. Mädchen
(eventl. Witwe ohne Kind) für alle vork. Haus- u. leichte Gartenarbeiten. Off. mit Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche unter C D 3407 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche für sofort oder später zwei tüchtige erfahrene
Gehilfinnen
z. Kleidermachen für dauernde Arbeit und guten Lohn.
Gerlind Hütter,
Alverskirchen bei Münster i. W.

Prop. Putzfrau für mehrere Nachmittage gesucht.
Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Zum 1. April ein braves kath.
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit (2 Pers.) gesucht. e2b
Frau Beermann, Königstr. 20.

Jung. prop. Stundenmädchen für nachm. sofort od. später gesucht. Näh. Gesch. ds. Bl.

Braves Mädchen
zum 1. April gesucht.
Frau Georg Hülsmann, Verspohl 21.

Suche zum 1. April zuverläss.
sauberes Mädchen,
welches kinderlieb ist.
Mulot, Kettelerstraße 55, II.

Besseres Mädchen
für kl. Haushalt und Küche zum 1. April gesucht. Zuverlässigkeit und entsprechende Fähigkeiten Bedingung.
Vorzustellen von 1—3 und 7—8 Uhr. w2a
Frau Architekt Krusemark, Bahnhofstraße 32, III.

Erfahrenes Mädchen
für bess. kath. Haushalt zum 1. April gesucht. Lohn 70—80 Taler. Angebote mit Zeugnisabschriften an Frau D. Weber, Lütgenrode bei Nörten, Hannover.

Gesucht 1. April für kleinen Haushalt sauberes kathol.
Hausmädchen,
welches in bess. Hause gedient. Zeugnisse u. Lohnansprüche an Frau Geh. Reg.-Rat Weddige, Südstraße Nr. 35.

Jüngeres kath. Mädchen für kleinen Haushalt gesucht. Bernhardstraße 2.

Für mein bess. Weiß-, Wollwaren und Blusengeschäft suche ich zum 1. April ein braves
kath. Lehrmädchen
aus achtbarer Familie.
Franz Kerkhoff.
Bottrop, Hansastraße Nr. 14.

Selbständiges Mädchen
für Küche und Hausarbeit zum 1. April gesucht. l3a
Graelstraße 54 pt.

Zum 1. April oder später ein jüngeres, ordentliches, braves
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit in einem kleinen, geistl. Haushalt gesucht. l2a Erphofstr. 36, part.

Ordentl., braves **Mädchen**, für Küche und Hausarb. z. Aushülfe ges. Näh. Hörsterstr. 41.

Gehülfin und Lehrmädchen
sofort gesucht.
F. Schüer, Augustastr. 43, oben

Nach Köln einfaches
Fräulein
zu Kindern von 2—6 Jahren gesucht, Hoher Lohn, gute Behandlung. Auskunft Münster, Königstr. 60, oben.

Für ein kinderloses Ehepaar wird per 1. April oder früher ein ordentliches **Dienstmädchen** nach außerhalb in Westfalen gesucht. Näheres bei Ingenieur Dorn, Heisstraße 5. j2a

Suche z. 1. April ein braves
kath. Mädchen
für Küche und Hausarbeit.
Zu erfr. Erphofstr. 1 part.

Damen u. Herren
gesucht z. Vertrieb einer Fachzeitschrift mit Versicherung. Verdienst 10—20 Mk. täglich.
Zu melden Leostraße 12 II.

Tücht. Schneidergeselle
gesucht.
Heinr. Lewejohann, Engelst. 46.

Zum 1. April oder auch später suche einen nüchternen, zuverl.
Ackerknecht
bei Familienanschluß.
Bern. Wilms, Wirt und Landwirt. Ermelinghof. z8b

Junger Kupferschmiede- und Klempnergeselle
für sofort gesucht b(3c
Ludwig Funke, Nordwalde.

Welche Reparatur-Werkstatt od. Maschinenfabrik nimmt einen 16jährigen kräftigen Sohn achtbarer Eltern
in die Lehre
gegen Vergütung von Kost und Logis? Angeb. u. M M 3396 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Fleiß. Marmorschleifer
für dauernde Winter- und Sommerarbeit gesucht. Lohn 4 Mark pro Tag. Vorkommende Nebenarbeiten sind mit zu verrichten. Gebr. Wiese, Bildhauerei und Schleiferei, Bocholt in Westfalen.

Suche sof. oder in 14 Tagen
tücht. Tischlergesellen
auf bessere Arbeit.
Clem. Bunnefeld,
Mech. Tischlerei, Leer i. Westf.

Jüng., in Konditorei tüchtig.
Bäckergeselle
sofort oder später gesucht.
Carl Kerkhoff.
Herne i. Westf., Wilhelmstr. 4, Konditorei und Dampfbäckerei mit elektr. Betriebe.

Einen Fleischergesellen
sucht sofort
Ferd. Schott, Emsdetten.

Ein Herr, gleich wo wohnh., sof. gesucht z. Verkauf v. Zigarren an Wirte. Vergütg. ev. 250 Mk. pr. Mt. oder hohe Provis. A. Rieck & Co., Hamburg.

Bäckergehülfe.
Solider älterer Gehülfe sofort od. später gesucht auf d. Lande für dauernde Stellung bei voll. Fam.-Anschl. u. anständ. Lohn.
Kuhlmann, Schöppingen.

Anstreicherlehrling
zu Ostern oder später gesucht.
Th. Reinker, Anstreichermstr., Everswinkel i. W.

Laufburschen
für sofort, Ganze Tage.
Gebr. An de Stegge.
Hammerstraße 25.

Agent gesucht
z. Verk. v. Bouill.-Würfel a. Kol.-Hdlr. J. Sonnenberg & Co. Mainz

Friseur-Lehrling
gesucht.
Franz Koch, Neubrückenstr. 56.

Inkasso-Vertreter
bei festen Bezügen von 1. deutscher Lebensversicherungsgesellschaft gesucht. Derselbe muß in der Lage sein, den vorhand. Bestand weiter auszubauen. Kleine Kaution erforderlich. Nur Herren, welche in vielen Kreisen Beziehungen haben und denen an dauernde, entwicklungsfähige Position liegt, wollen ausführliche Offerten unter M N 893 a. d. Geschäftsst. d. Bl. senden. j5a

Offene Stellen aller Berufe Zeitung: Deutsche Vakanzen-Post Ettlingen 27. a*

Photographie.
Sohn von achtb. Eltern sofort oder später in die Lehre gesucht.
Gebr. Hagemann, Photogr., Münster i. W., Steinfurterstr. 11. l2a

Suche zum 15. März oder 1. April
einen jungen Mann,
der die Gärtnerei erlernt hat, für Gemüsegarten u. Anlagen, nebenbei mit in der Wirtschaft tätig sein kann. Offerten unter E E 3389 an die Gesch.

Sohn achtbarer Eltern,
welcher Lust hat, das Bäckerhandwerk gründlich zu erlernen, zu Ostern in die Lehre gesucht.
Jos. Schomaker, Coesfeld.

Kath. Bäckergeselle auf sofort gesucht.
Jos. Schomaker, Coesfeld.

Suche sof. einen (l3c
Drechsler-Gesellen.
Wilh. Aubke, Greven.

Suche sofort oder in 14 Tag. einen jungen
Bäckergehilfen.
Johann Dinkels, Bäckerei, Ibbenbüren, Wilhelmstraße 11.

Suche zum 1. April einen
Ackerknecht
in der Nähe von Münster. (k2b
Zu erfahren in der Geschäftsst.

Größere Baumwollbuntweberei Westfalens sucht für ihre umfangreiche Buchhaltereiabteilung zum baldigen Eintr. sehr
fähigen jungen Mann,
der mit der doppelten Buchführung vollständig vertraut ist. Maschinenschr. und gewandter Stenograph bevorzugt. Angeb. unter Angabe der bisherigen Tätigkeit, des Alters, der Konfession und des beanspruchten Gehaltes unter D E 3408 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein Malergehilfe
auf Kirchenarbeit sofort gesucht.
Klemens Baro, Malermeister, Cloppenburg.

Gartenarbeiter
zum Umgraben eines Gartens gesucht.
Warendorferstraße 129.

Lehrling
gesucht.
Carl Schürmann,
Bild- u. Steinhauerei, Warendorferstraße 129.

Junger
Maler- u. Anstreicher-Gehülfe
findet sofort dauernde Arbeit. Geld. wird Gelegenheit geboten, sich in der Ölmalerei usw. unterweisen zu lassen. Näh. Gesch.

Suche sof. oder in 14 Tagen
tücht. Tischlergesellen
auf bessere Arbeit.
Clem. Bunnefeld,
Mech. Tischlerei, Leer i. Westf.

Jüng., in Konditorei tüchtig.
Bäckergeselle
sofort oder später gesucht.
Carl Kerkhoff.
Herne i. Westf., Wilhelmstr. 4, Konditorei und Dampfbäckerei mit elektr. Betriebe.

Lehrling.
Für mein Manufaktur-, Leinen- und Bettwaren-Geschäft suche ich einen kath. Lehrling mit guter Schulbildung, 15—16 Jahre alt. Kost u. Wohnung im Hause gegen Vergütung.
B. A. Cloppenborg
Münster i. W.

Sofort gesucht junger
flotter Schreiber
zur Aushülfe für einige Woch. Offerten unter K K 989 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Vorarbeiter
für Oberbau nach Rheine gesucht.
H. Keller, Uppenberg 108, Fernruf 1568.

Zuverlässiger Fuhrmann,
der auch Gartenarbeit mitmachen muß, zum 18. März bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung gesucht.
Stadtkundige Bewerber, mit guten Zeugnissen, wollen sich baldigst melden. w2a
Heinr. Nowels, Gärtnerei, Bergstraße 36.

Friseurlehrling.
In einer kleinen Industriestadt des Münsterlandes wird von einem tüchtigen Meister ein Lehrling gesucht.
Gefl. Offerten u. R O 3417 an die Gesch. ds. Bl.

Es werden noch
2 Flaschenspüler
für jetzt oder zum Frühjahr angenommen für dauernde Arbeit und hohen Lohn. a2b
Germania-Brauerei.

Beamten, Buchhaltern, Direktricen pp. bietet sich Gelegenheit, sich ein gutes
Nebeneinkommen
zu sichern. Diskretion zugesichert. Offerten unter N O 894 an die Geschäftsst. d. Bl. v2b

Suche auf sofort od. sp. einen
Lehrling
für elektrotechnisches Installations-Geschäft. Näheres Fr. Gerling, Greven.

Gesuchte Stellen

Junges Mädchen sucht Stelle um das Glanzbügeln zu erlernen. Offerten unter E E 26 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Besseres junges
Mädchen
sucht zum 1. April Stellung als Stütze der Hausfrau. Offert u. P R 930 a. Geschäftsst. b3c

Besseres junges Mädchen sucht zum 1. April Stellung am Büfett und zum Bedienen der Gäste. Offert. unt. R E 937 a. d. Geschäftsst. b3c

Suche Stelle als Lehrmädchen in einem Schuh- oder Papiergeschäft. Off. unter Z Z 29 an die Gesch. ds. Bl.

Ein kath. Fräulein, erfahren in Küche u. Hausarbeit, sucht z. 1. od. 1. April Stelle als
Stütze od. Haushälterin.
Off. u. M R 3416 an die Gesch.

Suche Stellung als
Haushälterin
oder Stütze.
Näheres Verspohl 6, Arbeitsnachweis Münster.

Ein Mädchen, 25 Jahre alt, welches die bess. und bürgerliche Küche erlernt hat,
sucht Stellg. als Stütze
oder zur Führung des Haush. in kath. Hause. Offerten unter O P 3418 an die Gesch. ds. Bl.

Suche Stellung zur Erlerng. der Küche ohne gegenseitige Vergütung. Näh. Wermelingstraße Nr. 54, 1. Etage.

Junges kath. Fräulein
s. per April od. Mai Stellung als Stütze b. Hausfr. b. Familienanschluß. Off. u. L. M 3415 an die Geschäftsstelle. l3a

Perf. Büglerin sucht Kundschaft.
Näh. Geschäftsstelle.

Älteres, besseres **Mädchen**, von auswärts, sucht zum 1. April Stellung zur selbständig. Führung des Haushaltes. Offerten unter W R 18 an die Geschst. l2a

Fleißige, gutempfohlene
Frau sucht Stundenstelle.
Näh. in der Geschäftsstelle.

Hochbautechniker,
flott im Zeichnen, sucht bei bescheid. Ansprüchen Stellg. auf ein. technischen Büro. Offerten unter B B 20 an die Geschst. e3a

Freiwill. Versteigerung.
Am Freitag, den 8. März, vorm. 11 Uhr, verkaufe ich in einer Konkurssache im Auftr. des Konkursverwalters beim Gastwirt Lühn hier, Weselerstr. folgende dorthin geschaffte Sachen, als:
2 Pferde, Fuchs-Wallach, 5- u. 10jährig, 2 Geschirre, 2 Brotwagen (ein fast neuer), 1 fettes Schwein und eine Partie Schwarzbrote
gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend.
Der Verkauf findet statt.
Münster, den 4. März 1912.
Gürtler
Gerichtsvollzieher.

Kottenverpachtung.
Ein Kotten, bestehend aus Wohnhaus, Garten, 6 Morgen Ackerland ist sofort zu vermiet. Keine Arbeit am Hofe. Der Kotten liegt am Kreuzpunkt an vier Chausseen. Näh. Auskunft beim Unterzeichneten.
Martin Haverkamp
Havixbeck.

Wer leiht einer durch Krankheit in Bedrängnis geratenen Beamtenfamilie
1000 Mk.
gegen mäßige Zinsen u. monatl. Rückzahlungen? Offerten unt. E F 3499 an die Gesch. d. Bl.

Schwarzfeid, langes **Jackett**, Größe 44, wie neu, billig zu verkaufen. Näh. Geschäftsstelle.

Fortzugsh. fast neue dauerh.
Küche
ferner Waschwanne, Kommode, Schrank, Stühle, Tisch, Dauerbrandofen, Ampel usw. billig zu verkaufen. Näh. Geschäftsstelle.

Verloren.
Montagmorgen auf d. Wege Gartenstr., Pius-Allee, Bahnhofstr. über Hiltrup ein Karton mit Kleidungsstücken verloren gegangen. Wiederbringer erhält Belohnung. Gartenstraße 23 b.

Fast neues kleines **Plüschsofa** wegen Raummangel zu verkaufen. Näh. Geschäftsstelle.

Alte Gebisse, Gold, Silber kauft zu höchsten Preisen Münz, Pferdegasse 15, 1. Haus von der Rothenburg a*

Getragene **Herrengarderobe und Schuhzeug** kauft zu den überhaupt nur denkbar höchsten Preisen, Postkarte genügt, Münz, Pferdegasse 15, 1. Haus von der Rothenburg. a*

Kräft. Himbeerpflanzen feinster Sorte (Marlborough) sind billig abzugeben
Hüfferstraße 47/48.

Zum 1. Juli
Haus
mit Einfahrt und trock. Kellern (möglichst Südviertel) zu miet. eventl. zu kaufen gesucht. w2b
Gefl. Offerten u. G J 968 an die Gesch. ds. Bl.

Gesuchte Stellen

Suche für meinen Sohn mit guter Schuldild. Stellung als Lehrling in einem kaufm. Geschäft. Kost u. Logis im Hause des Prinzipals erw. Offert. unt. C C 3387 Geschäftsst. b25

Leinen- u. Baumwollwaren-
Reisender,
in Nord- u. Westdeutschland seit langen Jahren bestens eingeführt, sucht sich zu verändern, evtl. gegen Provision mit Spesenzuschuß. Offerten unter D D 3383 an die Gesch.

Vertrauensstellung.
Ein im Baufach praktisch und theoretisch ausgebildeter kath. verheirateter Mann sucht umständehalber eine Vertrauens- und Lebensstellung als Bote, Kassierer, Lager-, Platzmeister oder ähnliches. Kaution kann gestellt werden. Zeugnisse über bisherige Stellung stehen zu Diensten. Off. unt. N N 10 an die Geschäftsstelle. e3a

Chauffeur u. Kutscher
mit Fahrsch., 3. b. ged. Kav.-Offiersb. mit b. Zeugn., sucht sofort od. sp. Stellung. Off. u. B C 3367 an die Gesch. a3c

Ein junger
Metzgergeselle
sucht baldigst Stellung. Off. u. J J 27 an die Gesch. ds. Bl.

Älterer Herr, in Buchführ., Bank- u. Börsensachen bewandert und erfahren,
sucht passende Stellung.
Offerten unter F G 3410 bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Geb. Landwirt, kath., 31 J., gelernter Kaufmann, sucht zum 1. Juli evtl. früher Stellung in Getreide- und Futtermittelgeschäft als
Buchhalter u. Reisender
Gefl. Offerten unter H J 3412 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche für meinen Sohn, kath. mit Berechtigungsschein, zu Mai
eine Lehrstelle
in besser. Manufakturwarengeschäft. Kost u. Logis im Hause d. Prinzipals erw. Offert. unt. C C 3387 Geschäftsst. b25

Leinen- u. Baumwollwaren-
Reisender,
in Nord- u. Westdeutschland seit langen Jahren bestens eingeführt, sucht sich zu verändern, evtl. gegen Provision mit Spesenzuschuß. Offerten unter D D 3383 an die Gesch.

Vertrauensstellung.
Ein im Baufach praktisch und theoretisch ausgebildeter kath. verheirateter Mann sucht umständehalber eine Vertrauens- und Lebensstellung als Bote, Kassierer, Lager-, Platzmeister oder ähnliches. Kaution kann gestellt werden. Zeugnisse über bisherige Stellung stehen zu Diensten. Off. unt. N N 10 an die Geschäftsstelle. e3a

Hochbautechniker,
flott im Zeichnen, sucht bei bescheid. Ansprüchen Stellg. auf ein. technischen Büro. Offerten unter B B 20 an die Geschst. e3a

Meine Abteilung für Innendekoration

ist mit allen Neuheiten der beginnenden Frühjahrs-Saison aufs Reichste ausgestattet.

Besonderen Wert habe ich auf eine gediegene und reichhaltige Ausmusterung in Engl. Tüll-Gardinen und Stores gelegt. Von der Mode bevorzugt werden in diesem Artikel Spitzenzeichnungen und diesen verwandte Dessins. Auch gestickte Gardinen, Crochet- und Spachtel-Arbeit werden für Salons und Damenzimmer noch immer gern gekauft. Für Schlafzimmer kommen neben leichten Mullen und kleingemusterten Allover-Nets, hellere bedruckte und gewebte Künstler-Gardinen mit Fallblatt in Frage, die ich in den geschmackvollsten Mustern und in großer Auswahl am Lager habe.

Außer den abgepaßten Sachen führe ich die apartesten Neuheiten in Allover-Nets, Künstlerleinen und Dekorations-Stoffen am Stück: Als Gelegenheitsposten empfehle ich einzelne Fenster, sowie sämtliche aus der Vorsaison übriggebliebene Gardinen u. Stores jeden Genres, die ich zu bedeutend ermäßigten Preisen abgebe.

Ansichtssendungen nach auswärts stehen gern und franco zur Verfügung.

Um gefl. Besichtigung, ohne Kaufzwang, ladet höflichst ein

Theod. Cloer,
Münster i. W.

Beachten Sie bitte meinen Gardinen-Vorzeiger!

Holz-Verkauf.
Auf dem Fürstl. Bentheim'schen Pachtgute Galker, Bauerschaft Landersum bei Neuenkirchen, sollen am Montag, den 11. März 1912, von vormittags 10 Uhr ab, nachstehende Nutzhölzer verkauft werden:

Eichen:
5,59 Festmeter 2. Klasse
14,21 „ 3. „
6,59 „ 4. „
2,79 „ 5. „

Pappeln:
1,76 Festmeter 3. Klasse
4,48 „ 4. „
1,05 „ 5. „

Weiden:
1,50 Festmeter 3. Klasse
0,72 „ 4. „
0,44 „ 5. „

Bagno bei Burgsteinfurt, den 4. März 1912.
Der Revierförster: Lohmann.

Auktion
Am Freitag, den 8. März 1912,
früh 9 Uhr und nachmittags 3 Uhr, sollen im Gartensaale des Herrn F. Levedag, Krummertimpen 47, die Pfänder
Nr. 15711 u. 15755 ferner Nr. 16061 bis 17700
durch Herrn Gerichtsvollzieher Paris meistbietend gegen gleich bare Zahlung verkauft werden,
Dieselben bestehen in Uhren, Kleidungsstücken, Stoffen, Betten, Regulateuren, Gold- und Silbersachen 2c.
Etwaige Verkaufsüberschüsse können binnen 14 Tagen bei der Anstalt und innerhalb Jahresfrist bei der Armenkasse in Empfang genommen werden.
Am Tage vor der Auktion ist die Anstalt geschlossen.
Münsterische Pfandleihanstalt
Hölscher & Comp., Wilmergasse 17-18.

Frisch v. d. Office
3 Aale
tägl. frisch. Rauch
Dos. Gelsal u. ff. Anchovis 40 Delikateßhr. 20 Rollmops. u. Bismhr. Kist ff. Rieskäckl. Dos. Sardin- u. Brat- u. Gelshr. 10 ff. Norw. M Her. u. 1 Stck. ff. Rauchlachs! All. zus. nur 3.45 u. Portofrei! E. Degenor, Fischkonservendr. Swinemünde 78. (*

Stempel aller Art
liefert schnell und preiswert
Heinrich Stamm
Münster i. W.
Bogenmarkt 5

Samstag morgen
Goldgürtel
verloren. Wiederbr. Belohn. Abz. b. A. Rolef, Markt 87.

Guterhaltene
Dauerbrandöfen
wegen Anlage einer Zentralheizung billig abzugeben.
Krummer Timpen 1.

Wenig gebr., guter Kinderwagen für 20 Mk. zu verkaufen.
Berndordstraße 2.

Laufbursche,
guter Radfahrer, für ganze Tage gesucht.
Bracht, Salzstraße 5-6.

Für mein Ladengeschäft Ludgeristraße 36 suche zu Ostern
1 Lehrmädchen
aus guter Familie gegen sofortigen Verdienst.
Ernst Theopold.
Meldungen Fritz-Bendixstraße No. 11.

Für eine höhere private Knabenschule wird ein anstellungsfähiger, kathol.
Kandidat
(auch Süddeutscher) besonders für den Unterricht in den klass. Sprachen, geg. hohe Vergütung gesucht.
Angebote u. R 1477 an A. Rolef, Markt 87.

Grosser Stoffverkauf.
billig billig! Kein Laden.
b2b) Magdalenenstr. 22.

Milch
liefernder Landwirt für Dortmund von kautionsfähig. Händler gesucht. Reflektanten wollen sich melden Heinr. Knüppel, Dortmund, Clausthalerstr. 33.

Hammond Schreibmaschine,
sehr wenig gebraucht, preiswert zu verkaufen.
F. C. Münch Nachfolger, Herm. Obendahl.
Ludgeristraße No. 11.

Eleg. neues rohfeid. **Kleid**, schl. Fig., umst. abz. N. Gesch.

Reit- u. Wagen-Pferd
br. Stute, kräftig, sicher auf den Beinen, auch u. Dame geg., gef. und fehlerfrei, ganz fromm, sehr preisw. z. verk. Schwelingstr. 16.

Nußbaum-Trumeauspiegel, weil überflüssig, zu verkaufen.
Hafenstr. 46 I.

Eine feine Hypothek, 12a
Mark 8000,
zum 1. Juni gesucht. Off. unt. C C 21 an die Geschäftsstelle.

Konfirmations-Kleid, 2 mal getragen (Satintuch), preiswert zu verk. Näh. Geschäftsst.

Verschiedene **Kleiderschränke, Waschschränke, Nachtkonsolen** und **Bettstellen** mit und ohne **Matratzen** billig zu verkaufen Graelstr. 28 unten.

Rundes gezogenes Sofa wegen Platzmangels zu verkaufen.
Hermannstr. 13.

Suche Unterricht im
Clarinettenspiel.
Off. u. H H 26 a. d. Gesch.

Haarflechten und Haarunterlagen
w. v. ausgekämmten Haaren bill. angefertigt. Franz Koch, Neubrückenstr. 56.

Lokomobilen off. kauf. u. leihw.
Heinr. Voß, Beckum. a*

50% mehr als jeder Altsachenhändler zahlt für getragene Herren- u. Damengarderobe und Schuhe b5b)
H. Scheier, Mauritzstr. 4.

Umzüge
werden sofort prompt u. billig mittels Möbel- resp. Rollwagen besorgt. Joh. Jung, Hubertistraße 11.

Die edelsten Bestandteile



des Rindernierenfettes mit Milch und Sahne verbuttert, bilden die Grundstoffe der allgemein beliebten Margarine **Siegerin**, welche infolge ihrer vorzüglichen Eigenschaften der **Molkereibutter** am nächsten kommt. Ueberall erhältlich!

der ausgewählten Kokosnüsse werden zur Herstellung der unübertroffenen und feinsten vegetabilen Margarine **Palmato** verwendet. Delikateste, vorzüglich haltbare und überall beliebteste **Pflanzenbutter.**



Alleinige Fabrikanten: **H. C. Mohr, G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld.**

Einen guten Fang



machen Sie mit meiner seit Jahren bewährten
Fischreuse.
Preise: per Stück **6.90** Mk.,
bei **5** Stück **10** % **Rabatt.**

Julius Hupfer, Drahtgeflecht- u. Gewebe-Fabrik.

Auszeichnungen: 1910
Brüssel: 3 Grands Prix.
Wien: Staats-Ehren-Diplom.
Buenos Aires: 3 Grands Prix.
Sta. Maria (Brasilien): 2 Grands Prix.

HEINRICH LANZ MANNHEIM

VENTIL-LOKOMOBILEN

mit Leistungen bis 1000 PS.

Für Heißdampf bestgeeignetste Betriebsmaschine.

Filiale **KÖLN:** Stollwerkhaus.

Auszeichnungen: 1911
Turin: 3 Grands Prix.
Budapest: Gold. Staatsmedaille.
Dresden: Große Gold. Medaille.
Crefeld: 2 Goldene Medaillen.



Welle Dein Haar selbst in 5 Minuten mit der gesetzl. gesch. **Haar-Wellen-Presse „Rapid".** Kein Haarersatz, kein Toupieren nötig. Kinderleicht! Das dünnste Haar erscheint voll und üppig. Garantiere sicherste Schonung der Haare und sofortigen Erfolg. Preis **3 M.**, Porto 20 Pf., Nachn. 20 Pf. mehr. Geld zurück, wenn erfolglos. **Versandhaus Otto Bräne, Dortmund, Schillerstraße 41.** fi35

A. Schmidt
Hafenstraße 3
Fernsprecher 662.

Haupt-Niederlage
sämtl. natürlicher
Mineralwasser.
Lieferung franko Haus zu billigsten Preisen.

Erstklassige Pianinos
und andere m65
Musikinstrumente
kaufen Sie jetzt äußerst billig wegen Umzug bei
Fritz Riesenbeck
Pianoban-Anstalt
Bogenstr. 13.

Entwurf u. Ausführung
von
Garten-, Park- u. Obstanlagen
in künstlerischer Gestaltung sow. die Umgestaltung und Instandsetzung von größ. u. kleineren Gärten übernimmt zu billigsten Preisen
staatl. gepr. Gartenbau-Archit.
Paul Cortain
Frauenstr. Nr. 37.
Fernruf 1739.

Pianinos,
hervorragende Fabrikate
in
allen Preislagen
empfiehlt
M. Kneer'sches
Piano-Magazin,
Alter Steinweg 15,
Gebrauchte Instrumente.
Reparaturen.

Schiller-Restaurant
Melbeckerstr. 3
Inhaber: Heinr. Grieo.
Gut bürgerl. Mittagstisch.
Warme und kalte
— Abendplatten —
in bekannter Güte.
ff. Herforder Felsenkellerbier

Kath. Frauenbund
Zweigv. Münster.

Auskunftstelle
für Frauenberufe u. Lehrstellenvermittlung.

Unentgeltliche Sprechstunden sind jeden Dienstag nachmittag von 4—5½ und Freitag vormittag von 9½—11 Uhr (Domplatz 87—88).

Die Berufsberatung umfaßt Frauen aller Altersstufen & aller Stände sowie die schulentlassene weibliche Jugend.

Dortmunder Kind'l.

Karola Sänger
(Leipzig).
Heute nachmittag 4 Uhr:
Familien-Vorstellung.

Ihre vollzogene Vermählung zeigen an

Tadensz von Laskowski
Else von Laskowska
geb. Mertens

Münster, den 4. März 1912.

Für Brautleute!

Falls Sie noch nicht zu der Einsicht gelangt sind, dass Sie Ihre Wohnungseinrichtung nur in einem Spezialgeschäft mit altbewährtem Geschäftsprinzip am vorteilhaftesten einkaufen, können Sie unter Umständen **viel Geld** fortwerfen. Es ist mir durch grosse **Kassa**-Einkäufe und durch Fortfall hoher Geschäftsunkosten möglich, **höchste Leistungsfähigkeit** in Bezug auf Preise und Qualität zu erreichen. Lassen Sie sich daher nicht durch übertriebene Reklame beeinflussen, sondern überzeugen Sie sich vorher bei zwangloser Besichtigung meiner enormen Läger von meiner **unerreicht** dastehenden Preiswürdigkeit.

E. Heilborn,

Grösstes Spezialgeschäft für bürgerliche Wohnungseinrichtungen

Telephon 585. **Münster i. W.** Telephon 585.
Kuhstrasse 14.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nachmittag 3¾ Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unsern guten treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

den wohlachtbaren Herrn
Zimmermeister
Christian Frenke

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb nach langem, schwerem Leiden, wohlvorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel und den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 76 Jahren, sanft und ruhig im Herrn.

Seine teure Seele wird der christlichen Fürbitte und besonders dem Priester beim hl. Meßopfer empfohlen.

Münster i. W., den 2. März 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 7. März, morgens 8½ Uhr vom Sterbehause, Gasselstraße 17 und um 8¾ Uhr von der Frauenstr.-Ecke (Neuplatz) aus; gleich darauf das feierliche Seelenamt in der Liebfrauen-Pfarrkirche.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.



Heute morgen 11 Uhr verschied gottergeben unsere innigstgeliebte Schwester

Alwine Raven

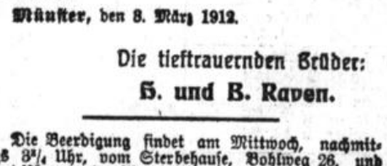
nach langem Leiden, an hinzugetretener Herzschwäche, im 76. Lebensjahre, versehen mit den hl. Sterbesakramenten.

Münster, den 8. März 1912.

Die tieftrauernden Brüder:
H. und B. Raven.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, nachmittags 3¾ Uhr, vom Sterbehause, Bohlweg 26, und um 4 Uhr von der Martinikirche aus, die hl. Seelenmesse am nächsten Tage, Donnerstag, morgens ½10 Uhr, statt.

Im Sinne der Verstorbenen bitten von Kranzspenden abzusehen.



Gottes unerforschlichem Ratschlusse hat es gefallen, gestern morgen meinen lieben Sohn, unsern guten Bruder und Vetter, den

Königl. Regierungsbaumeister
Herrn Hanns Laufenberg
Leutnant d. Res. im niederrh. Füselier-Regt. Nr. 39

infolge eines Herzschlages zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb unerwartet in Neidenburg (Ostpreußen).

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Wwe. Laufenberg geb. Brünagel.
Franz Laufenberg, Amtsrichter.
Anna Laufenberg, Gewerbeschullehrerin.
Maria Laufenberg,
Lehrerin a. d. höh. Mädchenschule.

Münster i. W., Dortmund, Düsseldorf, Oranienburg, den 4. März 1912.

Die Beerdigung findet statt in Neidenburg (Ostpreußen). Die kirchliche Feier Sonnabend, den 9. März, vormittags 9 Uhr in der St. Josephs-Pfarrkirche zu Münster, wozu hierdurch eingeladen wird.

Wir bitten, von Kondolenzbesuchen absehen zu wollen.

Statt besonderer Anzeige.

Ein strammer
Junge
angekommen.
Moritz Kesch u. Frau.

Wir verweisen auf den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt der Firma Bauer & Co., Berlin SW. 48, betreffend „Formamint-Tabletten".

Verblasste Stoffe
kauft der leicht u. billig selbst färben



mit den echten
BRAUNS'SCHEN FARBEN
für Hausgebrauch
— Millionenfach bewährt. —
Zu haben in Drogenhandlungen u. Apotheken.
Man achte auf nebenstehend abgebildete Schutzmarke und fordere ausdrücklich:
= Brauns'sche Farben. =

Motor-Strickmaschine,
großer, je 1 Kopf 75 Zmtr. 5er u. 8er Teil. für 1+1 u. 2+2 Längen usw. mit je 2 Fadenführern, neu,
1 Handstrickmaschine,
Jaquard, 8er 80 Zmtr., 4 Fadenführer, wen. gebraucht, verkaufe wegen Betriebsänderung. Offerten unter **M M 3318** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Paderbornerbrot
liefert täglich frisch das Stück zu 80 Pfg. und 1.00 Mk., bei Abnahme von 4 Broten franko Eilgut unter Nachnahme. Für Verpackung berechne 30 Pfg.
Joh. Reineke Brotfabrik,
Salzkotten. j*

„Wenn Sie von hartnäckigen
Flechten,
juckenden Hautausschlägen usw. geplagt sind, so daß der Hautreiz Sie nicht schlafen läßt, bringt Ihnen Zucker's **„Saniderma"** rasche Hilfe." Aerztl. warm empf. Dose 50 Pf. u. 1 M. (stärkste Form) bei **Ferd. Meutzöleuer, Theod. Koch, A. & F. Hansmann,** Drogerie **Bischof, O. Krumbein,** Salzstr. 35.

Gelbweißen, gewaschenen
Gartenkies
und
Perlkies
liefern in jeder gewünschten Körnung und pünktlich aus großen Beständen.
Westfälische Sand- und Thonwerke G. m. b. H., Dorsten.

Reelle Heirat.
Kath. Geschäftsm. 28000 Mark Vermg. w. aufr. Bekantsch. mit kath. Dame. Off. u. Bild Ang. der Vermögensverh. unt. **J K 3414** an die Geschäftsstelle. (Bild zurück).

Heirat!
Tücht. stattl. Kaufm., 27 J., kathol., mit eig. f. Geschäft, w. Bekanntsch. mit hübsch. stattl., etw. vermög. kath. jg. Dame, mögl. v. Lande. Nur wirkl. ernstgem. Briefe erb. vertrauensv. unter **G H 3411** an die Gesch. ds. Bl. Verschwiegenh. garantiert. Anonym zwecklos.

Eier und Butter
übernimmt zum höchstmöglichen Verkauf **Adolf Fr. Siggelkow, Essen (Ruhr).** Kulante Bedingungen. Volle Sicherheit. Fernspr. 251. Depesch.-Adresse: Agentur Siggelkow. 1a. Referenz.

Gutgehendes
Kohlengeschäft
in mittl. Industriestadt besond. Umstände wegen preiswert zu verkaufen. Ang. u. **K L 3414** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ca. 15 000 Mark
zur ersten Stelle auf ein prima Objekt nach auswärts gesucht. Vielfache Sicherheit. Offerten unter S 36 an die Gesch. d. Bl.

Abzug. 100 leere Weinflaschen
Rudolfstraße 1, part.

Jagdhund,
schwarzer, entlaufen.
Warendorferstraße 129.

Ziehung 15. u. 16. März 1912
Grosse Naturschutzpark-
Geld-Lotterie
6419 Geldgewinne ohne Abzug
Hauptgewinne
230 000 M.
100 000 M.
40 000 M.
20 000 M.
Loos 1 M. 3.30 (Porto u. Liste 30 extra) vers. auch u. Nachn.
Emil Stiller, Hamburg, Holzdamm 39

Carl Bastian
Photographische Anstalt
Spiekerhof 17,
Portraits
Postkarten
Miniatur
verlängert bis 31. März. (b75

Diamantring
Fliesen
mit bibl. Darstellungen
Laternen
Intarsienmöbel
Kupferstiche
Antiquitätenhandlung
Bahnhofstr. 36, **Cohn,**
am Hauptbahnhof. f3c

Färbe zu Hause



Für wenige Pfennige
kann jede Hausfrau
Kleidungsstücke u. Stoffe
aller Art, aus: Wolle, Halbwolle, Baumwolle, u.s.w.
prachtvoll u. echt färben.
Alle Farben à 10 u. 25 Pfg.
Man fordere ausdrücklich
Heitmann's Farben.
Schutzmarke: Fuchskopf im Stern.
Jedes andere Fabrikat zurückweisen.
GEBR. HEITMANN, KÖLN u. RIGA

Komplette
Schlafzimmer-Einrichtungen
sowie Matratzen, Federbetten, Bettwäsche 2c.
erhalten solvente Leute von einem ersten Spezialgeschäfte auf Ratenzahlung ohne Erhöhung des Kassapreises. w8a
Anfragen adressire man Postlagerkarte No. 95 Münster i. W.

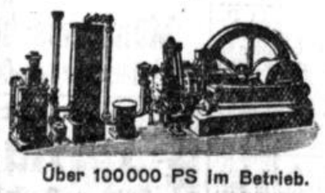
Lange und kurze
Pfeifen weit gebohrt,
Mutzen viele Fassons,
empfiehlt billigst
Kloybolte „Cigarrenhaus"
Ecke Verspohl—Klosterstraße.

Für Brautleute,
die größte Auswahl in all. Möbel in jeder Holz- und Stilart zu wirklich äußerst billigen Preisen finden Sie in
F. Langes, Möbellägern,
Paulistraße 7. Kein Laden.
Telephon 820.
Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet. a*

Wer erteilt jungem Mann
Unterricht im Rechnen.
Offerten mit Preisangabe u. G G 25 an die Geschäftsstelle.

Cocosa
Feinste Pflanzen-Butter
MARGARINE
Jurgens & Prinzen G. m. b. H. Goch, Rhld.

Sauggas-Motoren-Anlagen
Diesel-Motoren
Präzisions-Motoren
für alle Betriebe und alle Brennstoffe. b*



Über 100000 PS im Betrieb.

Lokomobilen **Lokomotiven**
Letzte Auszeichnungen: Brüssel 1910: Grand Prix
Budapest 1911: Große goldene Staatsmedaille
Gasmotorenfabrik A.-G. Cöln-Ehrenfeld
(vormals C. Schmitz).
Vertreter: Heinr. Thielker, Münster i. W. 14, Friedenstrasse 6.

Aus Oeynhausen dem Weltbade kommt das Aechte Oeynhauser Brot



W. Z. ges.
Gut! Billig! Sparsam!
Oeynhauser Brotfabrik Carl Koch, Bad Oeynhausen
Versand nach allen Orten.

G. H. Hülswitt, Münster.
Schillerstraße 10—12, am Bahnhof. Fernspr. 928.
Lithogr. Anstalt, Druckerei u. Etiquettenfabr.
Spezial.: Etiquettes, Fakturen, Briefköpfe, Autographien

Dass
Pilo
das beste und sparsamste Schuh- und Lederputzmittel ist, wissen jetzt alle Frauen, Dienstmädchen, Hoteldiener etc.
Pilo ist überall zu haben.